



**Bestimmungen
für die Ausbildungsprüfung
Löscheinsatz**

Ausgabe 2019

Impressum:

Für den Inhalt und das Layout verantwortlich:

NÖ Landesfeuerwehrverband

Langenlebarner Straße 108

3430 Tulln

Diese Bestimmungen wurden von den Mitgliedern der Projektgruppe „Ausbildungsprüfung Löscheinsatz“ erstellt.

Veröffentlichungen innerhalb der NÖ Feuerwehren sind uneingeschränkt gestattet.
Jede andere Verwendung nur mit Genehmigung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes!

Die geschlechtsspezifischen Ausdrücke gelten immer für alle Geschlechter gleichermaßen.
Aus Gründen der Lesbarkeit wird jedoch auf die mehrfache Ansprache verzichtet.

Quellenangaben:

NÖ Feuerweggesetz 2015, NÖ Feuerwehordnung, Dienstanweisungen des NÖ LFV, „Österreichs Energie“ Interessensvertretung der österreichischen E-Wirtschaft, NÖ Zivilschutzverband, NÖ Landes-Feuerweherschule, ÖBFV

Fotos: NÖ Landesfeuerwehrkommando/Matthias Fischer, NÖ Landes-Feuerweherschule

Layout: NÖ LFKDO

Ausgabe: 01/2019

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einhalten der Vorgaben	6
2 Die Stufen der Ausbildungsprüfung	6
3 Das Ausbildungsabzeichen „Löscheinsatz“ in Bronze, Silber und Gold	6
3.1 Beschreibung des Ausbildungsabzeichens	6
3.2 Trageweise	6
4 Teilnahmebedingungen und Zusammensetzung der Gruppe	7
4.1 Persönliche Voraussetzungen	7
4.1.1 Für alle Teilnehmer	7
4.1.2 Für Gruppenkommandant	7
4.1.3 Atemschutzgeräteträger	7
4.1.4 Maschinist	7
4.1.5 Melder	7
4.1.6 Ergänzungsteilnehmer	7
4.2 Voraussetzungen der Feuerwehr	8
4.3 Ausnahmen	8
4.4 Die Gliederung der Gruppe je Stufe	8
5 Anmeldung und Unterlagen	10
6 Persönliche Ausrüstung	10
6.1 Einsatzbekleidung	10
6.2 Aus der Fahrzeugausrüstung	10
6.3 Zusätzlich	10
6.4 Kennzeichnung der Teilnehmer	11
7 Vorbereitung	11
7.1 Übungsplatz	11
7.2 Überprüfung der Geräte und Festlegung der Sollzeit	11
8 Durchführung	11
8.1 Organisatorische Tätigkeiten	12
8.2 Vor der Zeitmessung	13
8.2.1 Meldung der Gruppe	13
8.2.2 Wissensüberprüfungen	14
8.3 Während der Zeitmessung	16
8.3.1 Ausrüsten mit Atemschutz	19
8.3.2 Hilfeleistungsfahrzeug ohne Löschwassertank	22

8.3.3 Hilfeleistungsfahrzeug mit Löschwassertank	24
8.4 Nach der Zeitmessung	28
9 Prüfer	30
9.1 Voraussetzungen für Prüfer	30
9.2 Ernennung der Prüfer	30
9.3 Kennzeichnung der Prüfer	30
Beilage A - Gefahrenlehre, Schadstofflehre, Taktik	31
Beilage B - Dichtheitsprüfung Feuerlöschpumpe	34
Beilage C - Personenrettung	35
Beilage D - Feuerwehrfunk	38
Beilage E - Gerätekunde	39
Beilage F - Leinen und Knoten	48
Beilage G - Lagefeststellung	50
Beilage H - Lageplan	52
Beilage I - Einsatzmaschinist	53
Beilage J - Einsatznachbesprechung	55
Beilage K - Einsatzskizze	56
Beilage L - Musterbefehle	57
Beilage M – Ermittlung der Sollzeit	59
Beilage N – Anmelde­liste	61

Ziel der Ausbildungsprüfung „Löscheinsatz“

Die Ausbildungsprüfung „Löscheinsatz“ dient zur Vertiefung und Erhaltung der Kenntnisse der Ausbildungsrichtlinien um ein geordnetes und damit zielführendes Zusammenarbeiten beim Löscheinsatz sicherzustellen.

Bei der Ausbildungsprüfung wird nicht Wert auf das Erreichen von „Bestzeiten“ gelegt, es geht vielmehr darum, dass die Teilnehmer eine exakte Leistung mit dem eigenen Fahrzeug und Gerät erbringen um den Anforderungen im Einsatz entsprechen zu können. Im praktischen Teil der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz ist daher ein Innenangriff mit Atemschutz in einer vorgegebenen Sollzeit durchzuführen.

Alle in den Varianten der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz festgelegten Abläufe und Tätigkeiten stellen eine von mehreren Einsatzmöglichkeiten dar, es wurde jedoch auf objektiv bewertbare Kriterien Bedacht genommen.

Die Ausbildungsprüfung unterstützt die Ausbildung der Feuerwehrmitglieder und ist deshalb eine wichtige Voraussetzung für einen reibungslosen Einsatzablauf.

Das Ziel der Ausbildungsprüfung ist unter anderem auch eine Qualitätskontrolle des Ausbildungsstandes nach Abschluss der (erweiterten) Basisausbildung und soll der einzelnen Feuerwehr selbst die Überprüfung des Ausbildungserfolges ermöglichen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, dass die Ausbildungsprüfung „keinen Wettkampfcharakter“ erhalten darf. Dies wäre insbesondere dann der Fall, wenn zwei oder mehrere Gruppen gegeneinander antreten oder wenn sogenannte „Bestzeiten“ bekannt gegeben bzw. die jeweils besten Gruppen festgestellt werden.



1 Einhaltung der Vorgaben

Eine Abnahme der Prüfung darf nur bei Einhaltung aller in diesen Bestimmungen enthaltenen Vorgaben erfolgen.

2 Die Stufen der Ausbildungsprüfung

Die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz kann in den Stufen

⇒ BRONZE

⇒ SILBER

⇒ GOLD

abgelegt werden.

3 Das Ausbildungsabzeichen „Löscheinsatz“ in Bronze, Silber und Gold

3.1 Beschreibung des Ausbildungsabzeichens

Das Ausbildungsabzeichen „Löscheinsatz“ hat eine dachähnliche Form, ist ca. 50 mm hoch, ca. 40 mm breit und ist aus Metall gefertigt.

An der rechten Seite ist das Korpsabzeichen der österreichischen Feuerwehren angebracht. In der Mitte von links unten nach rechts oben ist ein Vollstrahlrohr dargestellt. Aus der linken Giebelseite schlagen Flammen empor. Das Abzeichen soll symbolhaft einen Löscheinsatz wiedergeben.

Für jede Stufe wird das Abzeichen in der jeweiligen Farbe vergeben.

3.2 Trageweise



Es wird jeweils nur die höchste Stufe auf der rechten Brusttasche getragen. (siehe auch Dienst-anweisung 3.6.2 des NÖ Landesfeuerwehrverbandes)

Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildungsprüfung „Löscheinsatz“ in der jeweiligen Stufe wird vom Bezirksfeuerwehrkommando in FDISK eingetragen. Die erfolgreich angetretene Gruppe erhält eine Urkunde. In der Stufe Gold erhält jeder Teilnehmer eine Urkunde.

4 Teilnahmebedingungen und Zusammensetzung der Gruppe

4.1 Persönliche Voraussetzungen

4.1.1 Für alle Teilnehmer

- aktives Feuerwehrmitglied
- erfolgreich absolviertes Modul „Abschluss Truppmann“

4.1.2 Für Gruppenkommandant

- erfolgreich absolviertes Modul „Grundlagen Führen“

4.1.3 Atemschutzgeräteträger

- erfolgreich absolviertes Modul Atemschutz
- gültige Atemschutztauglichkeit (lt. Dienstanweisung)

4.1.4 Maschinist

- vorgeschriebene Lenkberechtigung für das eingesetzte Feuerwehrfahrzeug
- Einsatzmaschinisten Ausbildung

4.1.5 Melder

- NÖ Feuerwehr Basiswissen (Block A – Kapitel A.10)
- empfohlen Modul Arbeiten in der Einsatzleitung

4.1.6 Ergänzungsteilnehmer

Sind nicht genügend Teilnehmer für die entsprechende Stufe vorhanden, so können Feuerwehrmitglieder laut Tabelle eingesetzt werden und erhalten folgende Abzeichen

Besitzt	Erhält bei Antritt in Bronze	Erhält bei Antritt in Silber	Erhält bei Antritt in Gold
Keine Stufe	Bronze	Bronze	Bronze
Bronze Wartezeit nicht erfüllt	keines	keines	keines
Bronze Wartezeit erfüllt	keines	Silber	Silber
Silber Wartezeit nicht erfüllt	keines	keines	keines
Silber Wartezeit erfüllt	keines	keines	Gold
Gold	keines	keines	keines

4.2 Voraussetzungen der Feuerwehr

Fahrzeuge

Die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz kann mit allen Löschfahrzeugen die den Baurichtlinien oder Bauempfehlungen des ÖBFV/NÖ LFV entsprechen absolviert werden.

Die Fahrzeuge müssen sich in einsatzbereitem und gereinigtem Zustand mit vollständiger Beladung befinden.

Sonderausrüstung

Ist ein Löschfahrzeug mit Sonderausrüstung ausgestattet (Schlauchtragekörbe, Druckbegrenzungsventil etc.) kann die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz mit dieser zusätzlichen Ausrüstung durchgeführt werden. In diesem Fall wird bei der **Vorbesprechung durch das Prüfersteam der Einsatzablauf protokolliert und die Abnahme lt. Protokoll durchgeführt.**

Geräte

Alle Geräte müssen sicher gelagert bzw. gehalten sein.

Atemschutzgeräte

Sind in einem Fahrzeug nach den Baurichtlinien keine Atemschutzgeräte vorgesehen, so sind die drei Atemschutzgeräte und Reserveflaschen neben dem Fahrzeug (auf Decke etc.) aufzulegen. Die im Behälter versorgten Vollmasken werden jeweils auf dem Gerät abgelegt.

4.3 Ausnahmen

Kann in einer Feuerwehr eine Gruppe nicht vollständig gebildet werden, so kann sie mit Mitgliedern aus anderen Feuerwehren ergänzt werden.

4.4 Die Gliederung der Gruppe je Stufe

Stufe Bronze

Die Funktionen innerhalb der Löschgruppe werden vor der Ausbildungsprüfung festgelegt. Der Angriffstruppführer, Angriffstruppmann und Wasserstruppführer stellt den Atemschutztrupp.

Stufe Silber

Die Gruppe kann frühestens zwei Jahre nach Erwerb der Stufe Bronze zur Stufe Silber antreten. Die Wartezeit beginnt mit dem Datum der Ausbildungsprüfung Bronze und ist damit die kürzeste Frist, nach der wieder angetreten werden kann.

In Ausnahmefällen können zur Ergänzung einer Gruppe Feuerwehrmitglieder antreten, die noch in die Wartezeit fallen (sog. Ergänzungsteilnehmer, sie erhalten kein Abzeichen und keine Bestätigung siehe Punkt 5.1.5)

- Die Funktionen Gruppenkommandant und Maschinist werden vor der Ausbildungsprüfung aus je zwei dafür nominierten Gruppenmitgliedern gelost.
- Die Mitglieder des Atemschutztrupps werden vor der Ausbildungsprüfung innerhalb der Gruppe festgelegt. Die Funktionen Angriffstruppführer, Angriffstruppmann und Wassertruppführer werden aus den Eingeteilten des Atemschutztrupps bei der Ausbildungsprüfung gelost.
- Die Funktionen Melder, Wassertruppmann, Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann werden ebenfalls - jedoch gesondert - aus den verbleibenden Gruppenmitgliedern gelost.

Stufe Gold

Die Gruppe kann frühestens zwei Jahre nach Erwerb der Stufe Silber zur Stufe Gold antreten. Die Wartezeit beginnt mit dem Datum der Ausbildungsprüfung Silber und ist damit die kürzeste Frist, nach der wieder angetreten werden kann.

Ziehen der Funktionen in der Löschgruppe erfolgt analog der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz Silber.

Die Wissensüberprüfungen für die Stufe Gold wird wie folgt festgelegt:

Gruppenkommandant:	Einsatznachbesprechung (Beilagen J) Der Gruppenkommandant führt nach Überprüfung der Vollzähligkeit der Gruppe vor Ende der Ausbildungsprüfung die Einsatzbesprechung (auf Basis der Einsatzskizze und Einsatzsofortmeldung) mit der gesamten Löschgruppe und dem Prüfersteam durch. (Beilage Inhalt der Einsatzbesprechung)
Melder:	Feuerwehrfunk Einsatzskizze (Beilage K)
Maschinist:	Fragen Einsatzmaschinist (Beilage I)
Atemschutz:	Gefahrenlehre, Schadstofflehre, Taktik (3 Karten) Leinen und Knoten (1 Karte)
Restliche Funktionen:	Personenrettung

5 Anmeldung und Unterlagen

Die Anmeldung zur Teilnahme der Ausbildungsprüfung „Löscheinsatz“ hat über das zuständige Bezirksfeuerwehrkommando an das Landesfeuerwehrkommando nach Terminabsprache mit dem Hauptprüfer mit der Anmeldeliste **mindestens 14 Tage** vor dem vorgesehenen Abnahmetermin zu erfolgen.

Die Anmeldelisten für die Ausbildungsprüfung „Löscheinsatz“ können von der Homepage des NÖ Landesfeuerwehrverbandes unter www.noel122.at bezogen werden.

Die Anmeldeliste ist vollständig auszufüllen. Der Feuerwehrkommandant bestätigt durch seine Unterschrift die Richtigkeit **aller** Eintragungen und Angaben.

Bei der Anmeldung zur Stufe Silber und Gold ist analog der Stufe Bronze die Anmeldeliste vollständig auszufüllen. Die Positionen werden nach der Auslosung durch den Hauptprüfer in der Anmeldeliste ergänzt.

6 Persönliche Ausrüstung

6.1 Einsatzbekleidung lt. DA 3.6.2

- Einsatzbluse, Einsatzhose, Einsatzbekleidung einteilig oder Schutzhose in Verbindung mit der Schutzjacke
- Schutzjacke
- Feuerwehrhelm
- Feuerwehrschutzhandschuhe
- Feuerwehrstiefel

6.2 Aus der Fahrzeugausrüstung

- Feuerwehrgurte für die Trupps (auf Anordnung des Gruppenkommandanten)

6.3 Zusätzlich

- Feuerschutzhaube für den Atemschutztrupp
- Infektionsschutzhandschuhe für Wissensüberprüfung Erste Hilfe (**ausgenommen bei Rautekgriff**)

6.4 Kennzeichnung der Teilnehmer:

Zur Kennzeichnung der Teilnehmer werden verwendet:

- Taktische Zeichen oder
- Helmbänder oder
- Armbinden

7 Vorbereitung

7.1 Übungsplatz

- Die Ausbildungsprüfung sollte im eigenen Gemeindebereich durchgeführt werden.
- Für die Abnahme der Ausbildungsprüfung ist ein vom allgemeinen Verkehr freier, möglichst ebener Platz zu wählen.
- Das Brandobjekt wird durch einen mit Leinen (oder ähnlichem) ausgesteckten Platz simuliert. Als Eingang dient ein Türstock samt Türe, der entsprechend fixiert werden muss. Im hinteren Bereich des „Brandraumes“ wird ein Brandherd (haushaltsüblicher Gegenstand) auf einem Tisch oder ähnlichem aufgestellt. Hinter der Tür ist ein Hindernis (z.B. Palette hochkant gestellt) aufzustellen, welches den direkten Blick zum Brandherd verhindert. (Siehe Beilage H.)
- Der Übungsplatz ist so abzusperren, dass eine Störung der Ausbildungsprüfung vermieden wird.

7.2 Überprüfung der Geräte und Festlegung der Sollzeit

Vor der Abnahme der Ausbildungsprüfung erfolgt die Überprüfung der Geräte und die Festlegung der Sollzeit (Abnahmezeit) durch den Hauptprüfer. Die Sollzeit wird für die jeweilige Variante ermittelt.

8 Durchführung

Die Ausbildungsprüfung erfolgt in vier Abschnitten:

- Organisatorische Tätigkeiten
- Tätigkeiten vor der Zeitmessung
- Tätigkeiten während der Zeitmessung
- Tätigkeiten nach der Zeitmessung

8.1 Organisatorische Tätigkeiten

Vor der Abnahme der Ausbildungsprüfung übergibt der Gruppenkommandant dem Hauptprüfer die vom Feuerwehrkommandanten unterschriebene Anmeldeleiste.

Während dieser Zeit überprüft das Prüferteam das Fahrzeug und die Geräte.

- Bei Stufe Bronze

Die Teilnehmer treten in Linie zu zwei Gliedern mit den taktischen Zeichen an.

- Bei Stufe Silber

Für die Funktion Gruppenkommandant und Maschinist sind je zwei Teilnehmer, für den Atemschutztrupp vier ausgebildete Atemschutzgeräteträger (ab Mannschaftsstärke 1:6 abwärts nur drei Atemschutzgeräteträger) in der Gruppe vorzusehen.

Auf Befehl des Gruppenkommandanten treten die Teilnehmer in Linie zu einem Glied wie folgt an: Die für die Funktion Gruppenkommandant vorgesehenen Teilnehmer, die für die Funktion Maschinisten vorgesehenen Teilnehmer, die eingeteilten Atemschutzgeräteträger und die restlichen Teilnehmer der Gruppe.

Der Prüfer A lässt aus den jeweils dafür vorgesehenen Teilnehmern den Gruppenkommandanten und den Maschinisten, aus den eingeteilten Atemschutzgeräteträgern die Funktionen Angriffstruppführer, Angriffstruppmann und Wasserstruppführer ziehen. Danach werden die restlichen Funktionen der Gruppe gezogen.

Der Prüfer B übergibt die taktischen Zeichen.

Der Hauptprüfer trägt die gezogenen Funktionen in die Anmeldeleiste ein.

Ist der Losvorgang abgeschlossen legen die Teilnehmer die taktischen Zeichen auf das Kommando des Hauptprüfers „**Ausrüsten**“ an und ergänzen ihre persönliche Ausrüstung mit den Erfordernissen je Position.

Die Wissensüberprüfungen werden analog der Stufe Bronze durchgeführt.

- Bei Stufe Gold

Das Ziehen der Funktionen bei der Stufe Gold erfolgt wie bei der Stufe Silber.

Die Wissensüberprüfungen werden lt. Punkt 8.2.2 durchgeführt.

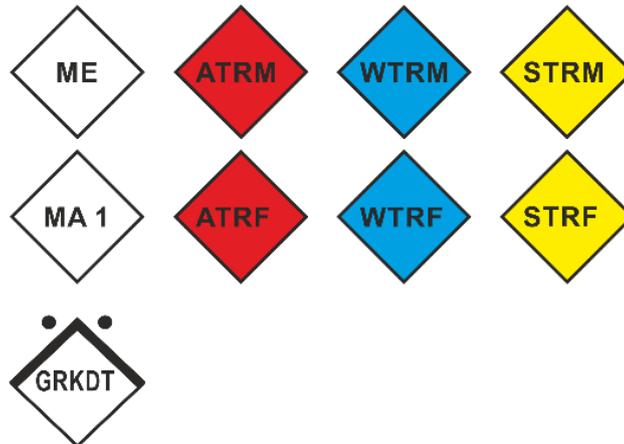
Die Sollzeit der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz wird durch eine Matrix (Beilage M – Ermittlung der Sollzeit) gemeinsam mit dem Hauptprüfer auf Grund des Vorbesprechungsprotokolls ermittelt.

8.2 Vor der Zeitmessung

8.2.1 Meldung der Gruppe

Der Gruppenkommandant gibt den Befehl: „**Gruppe! An das – Gerät!**“

Auf den Befehl des Gruppenkommandanten „Gruppe! An das Gerät!“ Die Mannschaft tritt hinter/vor oder neben dem Fahrzeug in Linie zu zwei Gliedern an (je nach örtlicher Gegebenheit und Gefahrenpotential) und nimmt „Ruht – Stellung“ ein.



Das 1. Glied hat zwei Schritte Seitenabstand von der linken hinteren (lotrechten) Fahrzeugkante und wird vom Maschinist / Angriffstruppführer / Wasserstruppführer / Schlauchstruppführer gebildet.

Das 2. Glied steht mit einem Schritt Tiefenabstand hinter dem 1. Glied und wird vom Melder / Angriffstruppmann / Wasserstruppmann / Schlauchstruppmann gebildet. Der Gruppenkommandant ist im ersten Glied eingetreten. Zur Meldung an den Hauptprüfer tritt der Gruppenkommandant vier Schritte vor die Gruppe.

Nach einer Linkswendung gibt er an die Gruppe folgende Kommandos:

„**Habt – acht!**“

„**Rechts richt – euch!**“

„**Habt – acht!**“

„**Zur Meldung an den Hauptprüfer: Gruppe rechts – schaut!**“

Nach einer Rechtswendung salutiert der Gruppenkommandant und meldet:

„**Herr Hauptprüfer (Dienstgrad, Name z.B. LM Huber) meldet: Gruppe zur Ausbildungsprüfung Löscheinsatz in Bronze (Silber, Gold) – angetreten!**“.

Daraufhin gibt der Hauptprüfer den Befehl „Ausbildungsprüfung durchführen!“. Der Gruppenkommandant wiederholt „**Ausbildungsprüfung durchführen!**“ und salutiert. Nach einer Linkswendung gibt er an die Gruppe folgende Kommandos:

„**Habt – acht!**“

„**Gruppe – ruht!**“

Nach einer Linkswendung tritt er am rechten Flügel der Gruppe in Ruht-Stellung ein.

Nach dem Eintreten des Gruppenkommandanten überprüft der Hauptprüfer

- die Funktionen und Teilnehmer laut Anmelde-liste durch Aufrufen. Darauf nennt der betreffende Teilnehmer seinen Dienstgrad, Vor- und Zuname und das Geburtsdatum.
- die persönliche Ausrüstung.
- Der Hauptprüfer gibt der Gruppe die Einsatzadresse (Lage) bekannt und übergibt dem Melder die Karte.

8.2.2 Wissensüberprüfungen

Die Wissensüberprüfungen sind in folgender Reihenfolge durchzuführen:

Wissensüberprüfung	Bronze	Silber	Gold
Gerätekunde	Alle Teilnehmer	Alle Teilnehmer	Alle Teilnehmer
Gefahrenlehre, Schadstofflehre, Taktik	GRKDT	GRKDT	Atemschutztrupp
Feuerwehrfunk	Melder	Melder	Melder
Personenrettung	Atemschutztrupp	Atemschutztrupp	WTM + STF + STM
Leinen und Knoten	WTM + STF + STM	WTM + STF + STM	Atemschutztrupp

8.2.2.1 Gerätekunde

Die Teilnehmer haben den Prüfern bei geschlossenen Geräteräumen die Lage von **zwei** Geräten durch ein Handzeichen zu zeigen und die Funktion und den Verwendungszweck zu erklären. Ein zweiter Versuch ist nicht zulässig.

Vor der Ausbildungsprüfung werden die Gerätekundekarten der Geräte (laut Beilage E), welche in dem Fahrzeug nicht enthalten sind, entfernt.

8.2.2.2 Gefahrenlehre, Schadstoff, Taktik

Der Teilnehmer erklärt anhand von drei gezogenen Karten dem Hauptprüfer die Bedeutung der darauf befindlichen Zeichen.

(Siehe Beilage A.)

8.2.2.3 Feuerwehrfunk

Ausrückemeldung

Der Melder setzt an die für ihn zuständige Alarmzentrale (eine vom Prüfer C besetzte Gegenstelle – Handfunkgerät) die Ausrückemeldung mit dem Fahrzeugfunkgerät auf der festgelegten Sprechgruppe ab. (Siehe Beilage D).

Einsatzsofortmeldung

Der Gruppenkommandant gibt beim Brandobjekt dem Melder den Befehl

„Einsatzsofortmeldung absetzen!“

und übergibt ihm die Informationskarten. Der Melder begibt sich zum Fahrzeug, füllt das Formular aus und setzt die Einsatzsofortmeldung ab.

Absetzen der Einrückmeldung

In Annahme, dass nach dem Einrücken in das Feuerwehrhaus die Einsatzbereitschaft wiederhergestellt ist, hat der Melder die Einrückmeldung (Inhalt siehe Beilage D) an die Alarmzentrale abzusetzen.

8.2.2.4 Personenrettung (Lehrmeinung Feuerwehrmedizinischer Dienst)

Bei der Überprüfung der Lebensfunktionen (Notfallcheck) ist der Helm abzunehmen.

Die Infektionsschutzhandschuhe müssen getragen werden.

Für die Überprüfung der Kenntnisse in „Erster Hilfe“ sind folgende Tätigkeiten durchzuführen. Bewertung durch Prüfer A.

- A) Rautegriff (Verlagern einer Verletzten Person auf eine andere Unterlage)
- B) Kontrolle der Lebensfunktionen
- C) Stabile Seitenlage (aus Rückenlage)

Die Tätigkeiten werden den vorgesehenen Gruppenmitgliedern zugewiesen. Die Durchführung der Aufgaben ist in der angeführten Reihenfolge vorzunehmen. Jede Aufgabe der Ersten Hilfe wird von zwei Mitglieder der Gruppe durchgeführt. Jedes Mitglied zieht eine Aufgabe und ist bei dieser der Ersthelfer. Der Zweithelfer bei der Station 1 ist der Ersthelfer der Station 2. Der Zweithelfer der Station 2, ist der Ersthelfer der Station 3. Der Zweithelfer der Station 3 ist der Ersthelfer der Station 1.

So wird sichergestellt, dass jeder einmal Erst- und einmal Zweithelfer ist.

(Siehe Beilage C.) Der Verunfallte wird vom Maschinisten oder einem vom Gruppenkommandanten bestimmten Mitglied der Feuerwehr dargestellt. (mit Schutzjacke, ohne Helm).

8.2.2.5 Leinen und Knoten

8.2.2.6 Für die Überprüfung der Kenntnisse in Leinen und Knoten sind von den Teilnehmern:

- A) Weberknoten (Schotstek)
- B) Aufziehen von Geräten mittels Leine
- C) Kreuzklank (Mastwurf, Webleinstek)

anzufertigen. Die Tätigkeiten werden den vorgesehenen Gruppenmitgliedern zugewiesen.
Siehe Beilage F.

8.2.2.7 Wissensstandsüberprüfung - Einsatzmaschinist

Während die Gruppe die Schlauchleitungen aufräumt findet die Überprüfung der Kenntnisse des Maschinisten statt.

Dichtheitsprüfung – Trockensaugprobe

Diese Überprüfung ist laut Beilage I vorzunehmen.

Sind sämtliche Wissensstandsüberprüfungen abgeschlossen, gibt der Hauptprüfer das Kommando „**Löschangriff – durchführen!**“.

Der Gruppenkommandant lässt die Gruppe am Fahrzeug aufsitzen. „**Aufsitzen!**“

Die Motoren des Fahrzeuges und der Tragkraftspritze dürfen zu Beginn der Ausbildungsprüfung nicht laufen.

8.3 Während der Zeitmessung

Durchführen des Löschangriffs

Nach Feststellung der Bereitschaft zur Durchführung der Ausbildungsprüfung gibt der Hauptprüfer das Kommando „**Beginnen!**“ Der Gruppenkommandant wiederholt das Kommando, worauf die Zeitnahme ausgelöst wird.

Einteilung der Gruppe

Der Gruppenkommandant teilt bei der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz aus organisatorischen Gründen nur den Atemschutztrupp ein: „**Angriffstruppführer, Angriffstruppmann und Wasserstruppführer sind Atemschutztrupp. Angriffstruppführer ist Atemschutzstruppführer**“
Der Atemschutzstruppmann 1 (Rohrführer) wird vom Atemschutzstruppführer eingeteilt.

Die Aufstellung des Atemschutztrupps wird bei der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz wie folgt festgelegt.

Atemschutztruppmann 1 (Rohrführer)

Atemschutztruppführer

Atemschutztruppmann 2

Anfordern eines weiteren Atemschutztrupps

Der Gruppenkommandant befiehlt dem Melder sofort einen weiteren Atemschutztrupp anzufordern. Der Melder hat somit unverzüglich das entsprechende Funkgespräch abzusetzen. (Inhalt siehe Beilage D). Anschließend rüstet er sich mit der Meldertasche (Meldermappe) und wenn vorhanden mit einem Handfunkgerät aus.

Starten des Fahrzeuges

Der Maschinist startet das Fahrzeug und schaltet Blaulicht, das Abblendlicht, die Warnblinkanlage und wenn vorhanden – die Verkehrsleiteinrichtung ein. Lässt sich der Motor des Fahrzeuges nicht innerhalb der Sollzeit in Betrieb nehmen, ist die Ausbildungsprüfung nicht bestanden. Eine Wiederholung kann nicht vor Ablauf von zwei Wochen erfolgen.

Erkundung

Der Gruppenkommandant führt durch Befragen des Hausbesitzers = Hauptprüfer die Erkundung (Lagefeststellung, Beilage G) entsprechend der 4A-1C-4E-Regel durch und erhält dazu Informationskarten.

Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten die Erkundung durchzuführen:

- Erkundung an **einem** Standort – Die Befragung des Eigentümers und die Gefahrenanalyse mittels 4A1C4E Regel sowie die Außenerkundung des Brandobjektes wird unmittelbar beim Brandobjekt durchgeführt um einen möglichst vollständigen Befehl formulieren zu können.
- Erkundung an **zwei** Standorten
 - Erste Erkundung durch Befragung des Eigentümers (Übergabe der 4 Informationskarten), Festlegung der Wasserentnahmestelle, des Feuerwehrfahrzeugstandortes sowie des Angriffsweges für Zubring- und Löschleitung mit allfälligen Verteilerstandort. Der Gruppenkommandant formuliert daraus den ersten Befehl an seine Trupps und diese rüsten sich aus und führen die vorbereitenden Tätigkeiten durch. Danach melden sie sich beim Gruppenkommandanten am Standort 2 zurück.

- Zweite Erkundung unmittelbar beim Brandobjekt nach der 4A1C4E Regel mit vollständiger Außenerkundung des Brandobjekts (Übergabe der Informationskarten). Der Gruppenkommandant formuliert daraus den zweiten Befehl an seine Trupps (Befehl für Innenangriff mit Atemschutz [Ziel, Weg, Mittel], Befehl zum Absetzen der Einsatzsophortmeldung und Herstellung der Lageskizze, Unterstützung des Atemschutztrupps durch WTM, Herstellung der Löschwasserversorgung [außer bei Fahrzeugen mit Tankinhalt >1000 l]).

Im Zuge der Vorbesprechung wird festgelegt ob eine Erkundung an einen oder zwei Standorten angewandt wird.

Zurück beim Fahrzeug gibt der Gruppenkommandant das Kommando „**Schlauchtrupp sichert Einsatzstelle ab** (bei Besatzung 1:6: Melder und Wassertruppmann sichert Einsatzstelle ab); **Absitzen!**“. Die Gruppe tritt erst nach erfolgter Absicherung im gesicherten Bereich an. Das Absitzen erfolgt auf der verkehrsabgewandten Seite vom Fahrzeug (Feuerwehrfahrzeuge sind immer rückwärts unter Nutzung der vorhandenen Haltegriffe und Trittstufen zu verlassen).

Absichern der Einsatzstelle

Die eingeteilte Mannschaft rüstet sich mit zwei Warnzeichen „Feuerwehr“ aus und stellt diese jeweils 50 m vor und nach dem Fahrzeug bzw. des Einsatzbereichs auf.

Sichern des Einsatzfahrzeuges

Ist der Aufstellungsplatz des Fahrzeuges abschüssig oder ansteigend, sichert der Maschinist das Löschfahrzeug durch das Anlegen von Unterlegekeilen.

Befehl des Gruppenkommandanten

Ist die Gruppe vollzählig angetreten, gibt der Gruppenkommandant den Befehl laut Befehlschema **LED**.

Die Lage und der Entschluss sind beim Befehl vorgegeben.

Die Durchführung ist auf Grund des Fahrzeuges, der Wasserentnahmestelle und der Mannschaftsstärke variabel und der jeweiligen Situation anzupassen (Vorbesprechungsprotokoll Ermittlung der Sollzeit).

Der tatsächliche Wortlaut des Befehls (laut LED-Befehlschema) wird bei der Vorbesprechung gemeinsam mit dem Hauptprüfer festgelegt.

Nachfolgend ein Musterbefehl für die Variante HLF2 mit Mannschaft 1:6 und HD-Rohr (über 1.000 l Löschwassertank)

L	Lage:
	Zimmerbrand; keine Personen und Tiere in Gefahr
E	Entschluss (Auftrag) / Durchführung:
	Brandbekämpfung
D	Angriffstrupp und Wassertruppführer rüsten sich mit Atemschutz aus und gehen mit HD-Rohr durch den Vorraum
	Melder und Wassertruppmann verlängern HD-Schlauch
	Melder stellt anschließend Wasserversorgung vom Hydranten her und setzt danach Einsatzsofortmeldung ab
	Vor!

8.3.1 Ausrüsten mit Atemschutz

8.3.1.1 Ausrüsten im Fahrzeug

Verfügt die Feuerwehr über ein Fahrzeug bei dem die Pressluftatmer im Mannschaftsraum gehalten werden, hat das Herstellen der Einsatzbereitschaft im Fahrzeug stattzufinden. Die Mitglieder des Atemschutztrupps nehmen die Vollmaske vom Aufbewahrungsort, trennen diese von der Verpackung und hängen sie anschließend mit dem Trageband um den Hals. Anschließend wird die Kurzprüfung am Pressluftatmer (lt. Punkt 8.3.1.3) im Fahrzeug durchgeführt.

Auf das Kommando des Atemschutztruppführers „**Absitzen**“ werden die Pressluftatmer aus der Verriegelung gelöst. Eventuell vorhandene Aufbewahrungsbehälter sind im Fahrzeug zu versorgen, die Auftrittsflächen und Fahrzeugtüren sind zu schließen.

8.3.1.2 Ausrüsten außerhalb des Fahrzeuges

Befinden sich die Pressluftatmer nicht im Mannschaftsraum des Fahrzeuges, oder sind diese darin nur gelagert, erfolgt das Anlegen der Pressluftatmer außerhalb des Fahrzeuges.

Die Mitglieder des Atemschutztrupps entnehmen die Pressluftatmer und Vollmasken je nach Lagerungsort, mit gegenseitiger Unterstützung, aus dem Fahrzeug und legen diese auf einer Unterlage (Tisch, Vorrichtung am Fahrzeug oder am Boden mit einer Decke) auf. Anschließend

wird die Kurzprüfung am Pressluftatmer (lt. Punkt 8.3.1.3) außerhalb des Fahrzeuges durchgeführt.

8.3.1.3 Kurzüberprüfung

8.3.1.3.1 Kurzüberprüfung 200 bar Pressluftatmer:

- Erstes Flaschenventil öffnen, mindestens 180 bar Manometeranzeige
- Flaschenventil schließen, am Lungenautomat mittels Spülfunktion die Luft langsam ablassen, dabei Manometer beobachten
- Warneinrichtung muss bei 55 ± 5 bar ansprechen
- Zweites Flaschenventil öffnen, mindestens 180 bar Manometeranzeige
- Beide Flaschenventile vollständig öffnen
- Pressluftatmer ist einsatzbereit

8.3.1.3.2 Kurzüberprüfung 300 bar Pressluftatmer:

- Flaschenventil öffnen, mindestens 270 bar Manometeranzeige
- Flaschenventil schließen, am Lungenautomat mittels Spülfunktion die Luft langsam ablassen, dabei Manometer beobachten
- Warneinrichtung muss bei 55 ± 5 bar ansprechen
- Flaschenventil vollständig öffnen
- Pressluftatmer ist einsatzbereit

Wird bei der Kurzüberprüfung der Atemschutzgeräte im Atemschutztrupp festgestellt, dass die Atemluftflasche(n) nicht den vorgeschriebenen Mindestdruck aufweist (aufweisen) ist ein Flaschenwechsel durchzuführen. Die Vornahme eines Flaschenwechsels ist dem Prüfer A oder Prüfer C mitzuteilen. (Einmalige Erhöhung der Sollzeit um 2 Minuten)

8.3.1.4 Anlegen des Pressluftatmers:

- Pressluftatmer mit geöffneter Begurtung aufnehmen
- Hüftgurt schließen
- Schultergurte spannen bis der Pressluftatmer gut sitzt
- Gurte so einstellen, dass eine angenehme Gewichtsverteilung zwischen Schulter- und Hüftgurten erreicht ist. Gurtenden hinter Hüftgurt versorgen. Wird der Pressluftatmer im Fahrzeug angelegt, ist die Begurtung außerhalb des Fahrzeuges nach zu justieren.

Die Atemschutzgeräteträger trennen danach die Vollmasken von der Verpackung und hängen sich diese mit dem Trageband um den Hals. Eventuell vorhandene Aufbewahrungsbehälter sind zu versorgen, die Auftrittsflächen und Fahrzeurtüren (ausgenommen Schiebetüren) sind zu schließen.

8.3.1.5 Anschließend wird die Vollmaske wie folgt angelegt (bzw. laut Herstellerangabe):

- Kontrolle ob Bänderung vollständig geöffnet ist.
- Bänderung mit beiden Händen aus einander halten und das Kinn zuerst in die Kinn Tasche einsetzen.
- Bänderung über den Kopf streifen und gleichmäßig fest anziehen, mit den Nackenbändern beginnen, anschließend Schläfenbänder, dann Stirnband.
- Anschlussstück mit dem Handballen abdichten und einatmen. Es muss ein Unterdruck aufrechterhalten bleiben.
- Anschlussstück mit dem Handballen abdichten und ausatmen. Die Ausatemluft muss ungehindert entweichen können.

Anschließend wird die Schutzhaube vorsichtig, vom Nacken aus über den restlichen Kopf in die richtige Position gezogen.

Nach dem Anlegen der Schutzhaube muss nochmals eine Dichtheitsprobe an der Vollmaske durchgeführt werden. Zum Schluss ist der Feuerwehrhelm aufzusetzen. Der Lungenautomat wird nicht mit der Vollmaske verbunden. Die Feuerwehrschtzhandschuhe sind am Körper zu versorgen.

Nach dem Ausrüsten mit Atemschutz nimmt der Atemschutztrupp die angeführte Zusatzausrüstung aus dem Fahrzeug auf:

Atemschutztruppführer	Handscheinwerfer oder Winkelleuchte (wenn vorhanden Handfunkgerät)
Atemschutztruppmann 1	Handscheinwerfer oder Winkelleuchte Schlauchhalter
Atemschutztruppmann 2	Feuerwehraxt, Rettungsleine (ev. Bandschlinge)

Gegenseitige Kontrolle auf richtigen Sitz der Schutzhaube und Bekleidung. Der Lungenautomat ist dabei immer am Pressluftatmer oder am Körper versorgt.

Der **Trupp meldet** dem Gruppenkommandanten seine **Einsatzbereitschaft**.

8.3.2 Hilfeleistungsfahrzeug ohne Löschwassertank

8.3.2.1 Feuerlöschpumpe „Tragkraftspritze“

8.3.2.1.1 **Natürliche bzw. künstliche unabhängige Löschwasserversorgung: (Fluss, Teich, Löschwasserbecken, etc.)**

Der Maschinist öffnet die Tür zum Heckraum des Fahrzeuges und entriegelt die Sperrvorrichtung. Er erkundet die Wasserentnahmestelle,

[Ist die Wasserentnahmestelle mit einem Deckel oder ähnlichem versehen, so befiehlt der Maschinist dem Angriffstrupp bei Bedarf unter Mitnahme der erforderlichen Werkzeuge das Öffnen.] gibt dann den Aufstellungsplatz der Tragkraftspritze bekannt und nennt die Anzahl der erforderlichen Saugschläuche (Kommando „..... **Sauger!**“).

Der Wassertrupp zieht die Tragkraftspritze heraus und trägt diese gemeinsam mit dem Schlauchtrupp an den vom Maschinisten vorgesehenen Aufstellplatz.

Der Maschinist nimmt die Leinenbeutel (Saugschlauch- und Ventilleine, ggf. auch Halteleine), drei Kupplungsschlüssel und den Saugkorb (ggf. auch den Schutzkorb) aus dem Fahrzeug und begibt sich zu der Stelle, wo der Saugkorb an den Saugschlauch gekuppelt werden soll.

Kommt er dabei bei der Tragkraftspritze vorbei, kann er dort einen Kupplungsschlüssel ablegen. Wassertrupp und Schlauchtrupp bringen vom Fahrzeug die notwendigen Saugschläuche (WTR von der linken – STR von der rechten Fahrzeugseite) und legen diese – Blickrichtung Maschinist - ab (links getragener Saugschlauch zuerst).

- ▶ Der Wassertrupp legt immer den letzten Saugschlauch vor dem Maschinisten ab.
- ▶ Sind alle Saugschläuche bereit, übergibt der Maschinist dem Wassertruppführer den Saugkorb.
- ▶ Der Wassertruppmann übernimmt vom Maschinist die Leinenbeutel, legt diese rechts und links des Saugkorbs griffbereit ab und stellt sich hinter den Wassertruppführer. Gleichzeitig steigen Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann über den zuletzt niedergelegten Saugschlauch. Wassertrupp und Schlauchtrupp kuppeln nun die Saugleitung zusammen.
- ▶ Der Maschinist kann, um ein gleichmäßiges Arbeiten zu ermöglichen, die Kommandos „Hoch!“ und „Nieder!“ zum Aufnehmen und Ablegen der Saugschläuche geben, weiters kann er bereits während des Kuppelns die Tragkraftspritze starten.
- ▶ Sind alle Saugschläuche gekuppelt, übergibt der Wassertruppführer seinen Kupplungsschlüssel dem Schlauchtruppmann. Die Kupplungsschlüssel werden nach Fertigstellung der Saugleitung im Bereich der Tragkraftspritze abgelegt (im Bedarfsfall stehen diese zur weiteren Verwendung zum Kuppeln der Druckschläuche zur Verfügung).

- ▶ Auf das Kommando des Maschinisten „Leinen anlegen!“ steht der Schlauchtruppführer beim Saugkorb. Der Wassertruppmann hebt den zweiten Saugschlauch, vom Saugkorb weggezählt, in der Mitte und der Maschinist die freie Saugleitung mäßig hoch (bei mehr als vier Saugschläuchen hebt zusätzlich der Schlauchtruppmann den 4. Saugschlauch hoch). Der Schlauchtrupp, der Wassertruppmann und der Maschinist stehen dabei auf der linken Seite der Saugleitung (Angriffsrichtung).
- ▶ Der Wassertruppführer befestigt, auf der rechten Seite stehend, die Saugschlauchleine am Saugkorb (feststehender Ring) und legt grundsätzlich unter- und oberhalb jeder Kupplung zur Entlastung und Sicherung der Saugschläuche einen ganzen Schlag an.
- ▶ Währenddessen hängt der Schlauchtruppführer die Ventilleine (Entleerungsventil) ein, falls nötig, befestigt er am Saugkorb auch eine Halteleine. Wird für den Saugkorb ein Schutzkorb benötigt, so wird dieser vom Schlauchtruppführer angelegt.
- ▶ Dann gibt der Maschinist das Kommando „Saugleitung - zu Wasser!“ Nun erfasst der Schlauchtruppführer die Saugleitung am Saugkorb, der Maschinist das andere Ende, die übrigen drei Truppmitglieder in der Reihenfolge Schlauchtruppmann, Wassertruppmann und Wassertruppführer, vom Saugkorb ausgesehen.
- ▶ Die Saugleitung wird zur Wasserentnahmestelle gebracht, wobei der Schlauchtruppführer den Saugkorb in das Wasser einzubringen hat.
- ▶ Der Maschinist steht über der Saugleitung und kuppelt diese an den Pumpeneingang an, wobei ihn der Wassertruppmann durch Anheben des letzten Saugschlauches unterstützt.
- ▶ Der Wassertruppführer befestigt die Saugschlauchleine an einer unabhängigen, vorbereiteten Befestigungsmöglichkeit (z. B. Pflock, Baum, Geländer usw.), nicht an der Tragkraftspritze. Der Schlauchtruppführer befestigt die Halteleine an einer vorbereiteten Befestigungsmöglichkeit, anschließend legt er bei der Tragkraftspritze die ausgezogene Ventilleine ab.
- ▶ Der Wassertrupp und der Schlauchtrupp verbleiben so lange in Reichweite des Maschinisten bis dieser „Angesaugt!“ meldet (angesaugt ist, wenn am Manometer ein Ausgangsdruck angezeigt wird).

8.3.2.1.2 Künstliche abhängige Löschwasserversorgung: (Hydrant, etc.)

Der Maschinist öffnet die Tür zum Heckraum des Fahrzeuges und entriegelt die Sperrvorrichtung. Er erkundet die Wasserentnahmestelle und gibt dann den Aufstellungsplatz der Tragkraftspritze bekannt.

- ▶ Der Maschinist rüstet sich anschließend mit einem Kupplungsschlüssel und Übergangsstück A/B (oder einem Sammelstück) aus und bringt dieses am Saugengang der Tragkraftspritze an.

- ▶ Der Wassertruppführer bedient den Hydranten, wobei er sich mit dem Hydrantenschlüssel bzw. wenn notwendig, mit dem Standrohr und dem Unterflurhydrantenschlüssel ausrüstet und vor dem Füllen der Schlauchleitung den Hydranten spült. Der Hydrant ist immer vollständig zu öffnen.
- ▶ Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-Druckschläuchen aus und stellt die Verbindungsleitung vom Hydranten zur Tragkraftspritze her.

8.3.3 Hilfeleistungsfahrzeug mit Löschwassertank

8.3.3.1 Feuerlöschpumpe „Einbaupumpe“

8.3.3.1.1 Künstliche abhängige Löschwasserversorgung: (Hydrant, etc.)

Der Maschinist öffnet die Tür zum Heckraum (Pumpenraum) des Fahrzeuges und macht die Pumpe betriebsbereit, setzt den Verteiler für die Wasserversorgung und verbindet diesen und den Tankfüllanschluss mit dem B-Verbindungsschlauch. Er schließt einen B- Druckschlauch für die Verbindungsleitung an den Verteiler an und öffnet diesen.

8.3.3.2 Herstellen der Verbindungsleitung vom Hydranten

8.3.3.2.1 Überflurhydrant

Der Schlauchtrupp stellt die Wasserversorgung her. Der Schlauchtruppmann legt einen B-Druckschlauch vom Verteiler zum Hydranten.

Der Schlauchtruppführer richtet den Hydranten betriebsfertig her.

Der Hydrant ist vor Inbetriebnahme zu spülen.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Schlauchtruppführer den Hydranten.

8.3.3.2.2 Unterflurhydrant

Der Schlauchtrupp stellt die Wasserversorgung her. Der Schlauchtruppmann legt einen B-Druckschlauch vom Verteiler zum Hydranten. Der Schlauchtruppführer rüstet sich mit dem Standrohr und dem Unterflurhydrantenschlüssel aus und richtet den Hydrant betriebsfertig her. Der Hydrant ist vor Inbetriebnahme zu spülen.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Schlauchtruppführer den Hydranten.

8.3.3.3 Herstellen der Zubringleitung

- ▶ Nach dem Befehl des Gruppenkommandanten nehmen der Angriffstruppführer und der Angriffstruppmann jeweils einen B-Druckschlauch auf.
- ▶ Der Angriffstruppmann öffnet bei der Tragkraftspritze oder beim Druckausgang der Einbaupumpe den Schlauchträger seines B-Druckschlauches und kuppelt diesen am rechten Druckausgang der Tragkraftspritze/Druckausgang der Einbaupumpe an.

- ▶ Der Angriffstruppführer erfasst diesen B-Druckschlauch an der freien Kupplung und zieht ihn aus, bis er gestreckt liegt.
- ▶ Hat der Angriffstruppführer den ersten B-Druckschlauch ausgezogen, setzt er seinen Druckschlauch ab, öffnet dessen Schlauchträger und kuppelt den B-Druckschlauch an. Der inzwischen nachgekommene Angriffstruppmann ergreift die freie Kupplung und zieht nun den zweiten B-Druckschlauch aus, bis dieser gestreckt liegt.
- ▶ Der Schlauchtruppmann und Schlauchtruppführer nehmen die weiteren notwendigen B-Druckschläuche (STRM nimmt auch den Schlauchbindenbeutel) und verlängern die Zubringleitung bis zum Verteiler.
- ▶ Restliche Schläuche sowie die Schlauchträger werden beim Verteiler abgelegt.
- ▶ Der Schlauchtruppführer besetzt den Verteiler und gibt zum Maschinist den Befehl **„Pumpe – Wasser Marsch!“**

Der Maschinist stellt den erforderlichen Ausgangsdruck seiner Feuerlöschpumpe unter Rücksichtnahme des Betriebsstrahlrohrdruckes und der Druckverluste richtig ein.

Schlauchaufsicht

- ▶ Der Schlauchtruppmann geht Richtung Feuerlöschpumpe zurück und überwacht das Befüllen der Zubringleitung bis zum Verteiler. Er richtet, wenn notwendig, die Druckschläuche aus.
- ▶ Tritt bei einem B-Druckschlauch während des Betriebes ein Schlauchgebrecchen auf, so behebt der Schlauchtruppmann dieses durch Anbringen einer Schlauchbinde oder Austausch des defekten Schlauches.

Tritt kein Gebrechen auf so legt er zu Übungszwecke etwa in der Mitte des zweiten B-Druckschlauches eine Schlauchbinde an.

Der Wassertruppführer begibt sich zum Angriffstrupp und rüstet sich mit Atemschutz aus.

Der Wassertruppmann rüstet sich mit zwei C-Druckschläuchen aus und legt diese rechts beim Verteiler ab.

8.3.3.4 Vorbereitung der Löschleitung mit C-Druckschläuchen

Die Löschleitung zum Vorgehen unter Atemschutz legt der Wassertruppmann gemeinsam mit dem Melder in Buchten aus und kuppelt am letzten Druckschlauch das Strahlrohr an. Der Melder kuppelt die C-Druckschläuche zusammen und den ersten C-Druckschlauch an den Verteiler an.

Der Melder und der Wassertruppmann ergreifen das Strahlrohr. Anschließend gibt der Melder dem Schlauchtruppführer den Befehl **„Gruppe erstes Rohr – Wasser marsch!“** und befüllt die Löschleitung und legt das Strahlrohr 5 m vor dem Brandobjekt (Türe) ab oder übergibt das Strahlrohr dem Atemschutztruppmann 1. Die vorbereitete Löschleitung muss ordnungsgemäß ausgelegt sein. Der Melder geht mit dem Wassertruppmann zum Verteiler zurück.

8.3.3.5 Löschangriff mit Schnellangriffseinrichtung (C- und HD-Druckschläuche)

Nach dem Ausrüsten begibt sich der Atemschutztrupp zum Heck des Fahrzeuges. Der Angriffstruppführer gibt das Kommando „**C- / HD-Schlauch verlängern!**“. Der Maschinist löst die Schlauchhaspelsicherung. Der Angriffstruppführer öffnet die Verriegelung des C-/ HD-Strahlrohres, ergreift dieses und den angekuppelten formbeständigen C- / HD-Schlauch und geht zum Angriffsziel vor.

Der Angriffstruppmann hilft beim Abziehen des C- / HD-Schlauches von der Schlauchhaspel. Wenn etwa 10 m Schlauch abgezogen sind erfasst er den C- / HD-Schlauch und trägt ihn – dem Angriffstruppführer nachfolgend – mit vor, ca. 10 m hinter dem Angriffstruppmann ergreift der Wassertruppführer und weitere ca.10 m hinter dem Wassertruppführer der Wassertruppmann den C- / HD-Schlauch und tragen diesen vor.

Der Schlauchtrupp rüstet sich mit zwei faltbaren C- / HD-Schläuchen und zwei Kupplungsschlüssel aus und unterstützt den Angriffstrupp und Wassertrupp beim Auslegen der Löschleitung. Ist der formbeständige Schlauch vollständig abgezogen, verlängert der Schlauchtrupp die C- / HD-Leitung, rollt zwei C- / HD-Druckschläuche in Buchten aus und kuppelt am letzten Druckschlauch das Strahlrohr an.

Der Schlauchtruppführer und der Schlauchtruppmann ergreifen das Strahlrohr. Anschließend gibt der Schlauchtruppführer dem Maschinisten den Befehl „**Gruppe erstes Rohr – Wasser marsch!**“, entlüftet die Löschleitung und legt das Strahlrohr 5 m vor dem Brandobjekt (Türe) ab oder übergibt das Strahlrohr dem Atemschutztruppmann 1.

Der Maschinist stellt den erforderlichen Ausgangsdruck seiner Feuerlöschpumpe unter Rücksichtnahme des erforderlichen Strahlrohrdruckes und der Druckverluste richtig ein.

8.3.3.6 Innenangriff

Der Atemschutztrupp unterstützt sich gegenseitig beim Anschrauben des Lungenautomaten. Alle Beleuchtungsmittel sind spätestens zu diesem Zeitpunkt einzuschalten. Der Gruppenkommandant überprüft den Sitz der Schutzausrüstung des Atemschutztrupps.

Der Atemschutztruppführer befiehlt: „**Trupp 1..... Druckkontrolle!**“. Die Mitglieder des Atemschutztrupps überprüfen den Druck in ihren Atemschutzgeräten und melden den angezeigten Wert dem Truppführer. Ist der Druck unter 180 bar bei einem 200 bar Gerät bzw. 270 bar bei einem 300 bar Gerät ist kein Einsatz mehr möglich. In diesem Fall liegt ein schadhaftes Gerät vor und der Hauptprüfer bricht die Ausbildungsprüfung ab.

Der Gruppenkommandant notiert den Zeitpunkt des Vorgehens des Atemschutztrupps in das Brandobjekt und überwacht die richtige Ausführung des Befehles.

Der Atemschutztrupp nimmt die Löschleitung auf. Der Atemschutztruppmann 1 (Rohrführer) ergreift das Strahlrohr. Die restlichen Truppmitglieder ergreifen die Löschleitung (die Aufstellung am Strahlrohr ist empfohlener Weise - alle Truppmitglieder auf einer Seite). Der Atemschutztruppführer steht hinter dem Atemschutztruppmann 1.

Der Atemschutztruppmann 1 prüft ob Wasser am Strahlrohr mit kurzem Impuls, stellt bei Bedarf das Strahlbild sowie die Durchflussmenge für den Innenangriff ein.

Der Atemschutztruppführer bringt den Atemschutztrupp vor der Türe in Stellung und gibt entweder dem Atemschutztruppmann 2 den Befehl: „Tür Check durchführen!“ oder führt den Tür Check selbst durch.

Der Atemschutztruppführer oder Atemschutztruppmann 2 führt als erstes die „optische Prüfung“ der Brandraumtüre durch (offensichtlicher Sichtkontakt. Beim Öffnen der Brandraumtür **kann** die Feuerwehrraxt eingesetzt werden.

Vor der Türöffnung ist mit dem Atemschutztruppmann 1 der erforderliche Kontakt aufzunehmen. (z.B.: „Bereit“!) Die Tür wird einen Spalt geöffnet und mit dem Fuß gesichert.

8.3.3.6.1 CM Strahlrohr (Brandbekämpfung)

Der Trupp öffnet 15 Sekunden lang die Tür. Der Hauptprüfer zählt laut die Sekunden mit, (21, 22, 2335). Nach 5 Sekunden (Durchmischungszeit) gibt der Atemschutztruppmann 1 den ersten Sprühstrahlstoß in den Deckenbereich des Brandraumes ab. Während der Hauptprüfer die restlichen 10 Sekunden zählt gibt er den zweiten Sprühstrahlstoß in den Deckenbereich des Brandraumes ab. Danach wird die Tür geschlossen. Nach weiteren 5 Sekunden wird die Tür wieder geöffnet. Nach Abgabe von mindestens einem weiteren Sprühstrahlstoß zur Decke geht der Atemschutztrupp in den Brandraum vor. Sobald der Atemschutztruppmann 1 den Brandraum betritt müssen Hindernisse angesagt werden z.B. „**Achtung Stufe!**“, „**Hindernis rechts/links vorbei!**“. Beim Vorgehen in Bodennähe ist das Hindernis zu umgehen um den dahinter befindlichen Brandherd mit dem Strahlrohr (Sprühstrahl) zu bekämpfen. Der Wassertruppmann hilft außerhalb des Brandraumes beim Vortragen der Löschleitung (im geschützten Bereich, außerhalb der verrauchten Zone).

Ist der Atemschutztrupp beim Hindernis, befiehlt der Atemschutztruppführer „**Trupp 1 Durchzählen!**“ und beginnt mit „1“ (1, 2, 3 - durch). Nach dem Feststellen der Vollzähligkeit beginnt der Atemschutztrupp mit der Brandbekämpfung. Ist die Brandbekämpfung erfolgreich durchgeführt, wird die **Zeit gestoppt** und der Atemschutztruppführer befiehlt den Ausmarsch.

8.3.3.6.2 Hohlstrahlrohre

Bei Einsatz eines Hohlstrahlrohres kann in Abhängigkeit des ortsüblichen Ausbildungsstandes auf die 5 Sekunden „Durchmischungszeit“ nach der Türöffnung verzichtet werden und der erste Sprühstrahlstoß wird unmittelbar nach der Türöffnung eingebracht – Bei dieser Vorgangsweise sind sofort mehrere kurze Sprühstrahlstöße in die Rauch- und Pyrolyseschicht einzubringen und danach die Tür für ca. 5 - 10 Sekunden zu schließen (Wirkzeit). Die Rauchsicht wird dadurch gekühlt. Danach wird die Tür wieder geöffnet und ein kurzer Sprühstrahlimpuls in den Brandraum eingebracht.

8.4 Nach der Zeitmessung

Der Atemschutztrupp marschiert in umgekehrter Reihenfolge aus dem Brandraum wobei der Atemschutztruppmann 1 das Brandobjekt laufend beobachtet (neuerliches Aufbrennen) und da bisher noch keine Entrauchungs- oder Belüftungsmaßnahmen gesetzt wurden bleibt der Atemschutztrupp in ähnlich niedriger Position wie beim Einmarsch.

Ist der Atemschutztrupp vollständig aus dem Brandraum, wird die Brandraumdüre geschlossen (Unnötige Rauchausbreitung innerhalb des Objekts).

Der Atemschutztruppführer meldet dem Gruppenkommandanten: „**Brandbekämpfung erfolgreich durchgeführt – keine weiteren Löschmaßnahmen erforderlich**“.

8.4.1.1 Zurücknahme der Löschleitung

Der Gruppenkommandant befiehlt „**Erstes Rohr – zurück!**“. Der Atemschutztruppführer gibt das Kommando „**Gruppe erstes Rohr – Wasser halt!**“ an den Schlauchtruppführer (dabei übermitteln der Wassertruppmann das Kommando). Der Schlauchtruppführer schließt den Druckausgang des Verteilers. Bei einem Löschangriff mittels Schnellangriffseinrichtung (formstabilen Schlauch auf Schlauchhaspel) wird der Druckausgang an der Einbaupumpe geschlossen. Die Löschleitung wird zurückgenommen und das Strahlrohr außerhalb des Brandobjektes (z.B. beim Verteiler oder bei der Verlängerung des formstabilen Schlauches) abgelegt. Der Atemschutztrupp schraubt die Lungenautomaten ab. Die Vollmaske wird abgenommen. Der Prüfer A überprüft die Ventile der Pressluftflaschen auf vollständige Öffnung.

8.4.1.2 Einstellen der Wasserversorgung (Zubringleitung)

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe – Wasser halt!**“. Das Kommando wird vom Schlauchtruppführer über den Schlauchtruppmann an den Maschinisten weitergegeben. Der Maschinist schließt den Druckausgang und kuppelt die Pumpe aus.

8.4.1.3 Besprechung

Der Hauptprüfer ruft den Gruppenkommandanten zu sich.

Nun wird durch die Prüfer der Aufbau des Löschangriffes kontrolliert

Bei der Kontrolle jedes Abschnittes gehen jeweils der Hauptprüfer, der Prüfer und der Gruppenkommandant mit.

8.4.1.4 Aufräumen aller Schlauchleitungen und Geräte

Nach Abschluss der Bewertung befiehlt der Hauptprüfer die Abmarschbereitschaft herzustellen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe zum Abmarsch – fertig!**“ Das Kommando wird innerhalb der Gruppe weitergegeben.

Die Gruppe stellt gemeinsam die Einsatzbereitschaft her. Die Atemschutzgeräte sind einsatzbereit im Fahrzeug zu halten.

Der Gruppenkommandant überwacht und unterstützt die Gruppe beim ordnungsgemäßen Versorgen der Geräte. Die Mannschaft sammelt sich beim Fahrzeug.

Der Gruppenkommandant überprüft die Vollzähligkeit der Gruppe und gibt das Kommando **„Aufsitzen“**.

Der Schlauchtrupp sammelt die Warnzeichen „Feuerwehr“ ein und sitzt mit der Gruppe auf.

Der Gruppenkommandant gibt den Melder den Befehl **„Einrückemeldung absetzen“**.

Nach dem Absetzen der Einrückemeldung schaltet der Maschinist die Warneinrichtungen des Löschfahrzeuges aus und stellt den Motor ab.

8.4.1.5 Abmarschbereitschaft

Der Gruppenkommandant meldet seitlich beim Fahrzeug stehend dem Hauptprüfer **„Gruppe – Abmarschbereit!“**.

8.4.1.6 Antreten zum Abschluss der Ausbildungsprüfung

Der Hauptprüfer gibt dem Gruppenkommandanten den Befehl absitzen lassen. Der Gruppenkommandant befiehlt der Gruppe **„Absitzen!“**. Die Gruppe tritt hinter dem Fahrzeug in Linie zu zwei Gliedern an.

Der Gruppenkommandant meldet dem Hauptprüfer **„Herr Hauptprüfer (Dienstgrad, Name z.B. LM Huber) meldet: „Ausbildungsprüfung durchgeführt!“**.

Der Hauptprüfer befiehlt: **„Gruppe in Linie zu einem Glied in taktischer Reihenfolge antreten lassen!“**.

Der Gruppenkommandant wiederholt den Befehl und gibt die Kommandos **„Habt – acht!“**; **„Auf der Stelle abtreten!“**; **„ Gruppe –!“**; **„In Linie zu einem Glied in taktischer Reihenfolge – Vergatterung!“**; **„Gruppe – ruht!“**.

8.4.1.7 Information über das Ergebnis

Der Hauptprüfer informiert die Gruppe über das Ergebnis, die Art der gemachten Fehler und übergibt bei bestandener Ausbildungsprüfung die erworbenen Ausbildungsabzeichen und eine Gruppenurkunde.

Jeder Teilnehmer, der die Stufe Gold bestanden hat, erhält eine persönliche Urkunde.

9 Prüfer

Die Abnahme der Ausbildungsprüfung „Löscheinsatz“ erfolgt durch eine Prüfergruppe.

Eine Prüfergruppe besteht aus:

- Hauptprüfer
- Prüfer A
- Prüfer B
- Prüfer C

Die Prüfergruppe soll aus dem jeweiligen Bezirk kommen. Sie darf jedoch nicht Teilnehmer der eigenen Feuerwehr bewerten.

Der Hauptprüfer ist gegenüber dem Bezirksfeuerwehrkommandanten für die ordnungsgemäße Durchführung der Ausbildungsprüfung „Löscheinsatz“ verantwortlich.

Wichtig ist die zeitgerechte Kontaktaufnahme des Hauptprüfers mit der jeweiligen Feuerwehr um den Termin der Abnahme, die Ermittlung der Variante und die erforderliche Sollzeit abzustimmen.

9.1 Voraussetzungen für Prüfer

Die Voraussetzungen für Prüfer sind in der Dienstanweisung 5.7.3 geregelt.

9.2 Ernennung der Prüfer

Die Prüfer werden vom Landesfeuerwehrkommandanten über Vorschlag des Bezirksfeuerwehrkommandanten ernannt und abberufen. In jedem Bezirk können mehrere Hauptprüfer und Prüfer ernannt werden.

9.3 Kennzeichnung der Prüfer

Die Prüfer sind durch folgende Armbinden, welche am linken Arm zu tragen sind, zu kennzeichnen:

- Hauptprüfer Grün und dem Buchstaben H
- Prüfer A Grün und dem Buchstaben A
- Prüfer B Grün und dem Buchstaben B
- Prüfer C Grün und dem Buchstaben C

Beilage A – Gefahrenlehre, Schadstofflehre, Taktik

	<p>Explodierende Bombe</p> <p>Symbol für explodierende Stoffe/Gemische und Erzeugnisse mit Explosivstoff</p>
	<p>Gasflasche</p> <p>Symbol für unter Druck stehende Gase</p>
	<p>Flamme</p> <p>Symbol für entzündbare Gase, Aerosole, Flüssigkeiten oder Feststoffe</p>
	<p>Flamme über einem Kreis</p> <p>Symbol für entzündend (oxidierend) wirkende Gase, Flüssigkeiten oder Feststoffe</p>
	<p>Totenkopf mit gekreuzten Knochen</p> <p>Für akut toxische Stoffe und Gemische</p>
	<p>Gesundheitsgefahr</p> <p>Symbol für krebserregende oder die Atemwege sensibilisierende Stoffe und Gemische</p>
	<p>Ätzwirkung</p> <p>Symbol für Stoffe und Gemische, die auf Metalle korrosiv, haut-ätzend und/oder schwer augenschädigend wirken</p>
	<p>Umwelt</p> <p>Symbol für Stoffe und Gemische, die akut oder chronisch Gewässer gefährden</p>
	<p>Ausrufezeichen</p> <p>Symbol für Stoffe und Gemische, die Haut, Augen oder Atemwege reizen</p>

Tragbare Feuerlöscher
nur EN3 typengeprüfte Geräte verwenden!

Kohlenstoffdioxid	CO ₂
Glutbrandpulver	G
Flammbrandpulver	P
Nasslöscher	N
Schaumlöscher wenn zugelassen	S

1 m →

3 m → Nasslöscher oder Wandhydrant bei Vollstrahlensatz

Der Teilnehmer hat sämtliche Sicherheitsabstände bei der Bekämpfung von Bränden in elektrischen Anlagen und bei deren Annäherung zu kennen.

1 m →

Wasser-Sprühstrahl
gültig für: CM Strahlrohr bis Ø 12 mm, Monsunzerstäuber und Wandhydranten

5 m →

Wasser-Vollstrahl
gültig für: CM Strahlrohr bis Ø 12 mm, HD-Rohr und C-Hohlstrahlrohr

1 m →

Annäherung mit Fahrzeugen und Geräten
Achtung: Mindestabstand gilt in Bezug auf jeden Fahrzeugteil (z. B. Lichtmast)

Jeden Einsatz sofort dem Netzbetreiber melden!

Der Teilnehmer hat sämtliche Sicherheitsabstände bei der Bekämpfung von Bränden in elektrischen Anlagen und bei deren Annäherung zu kennen.

5 m →

Wasser-Sprühstrahl
gültig für: CM Strahlrohr bis Ø 12 mm, Monsunzerstäuber und Wandhydranten

10 m →

Wasser-Vollstrahl
gültig für: CM Strahlrohr bis Ø 12 mm, HD-Rohr und C-Hohlstrahlrohr

35 m →

Wasserwerfer

5 m →

Annäherung mit Fahrzeugen und Geräten
Achtung: Mindestabstand gilt in Bezug auf jeden Fahrzeugteil (z. B. Lichtmast)

Schrittspannung
Mindestabstand zur Fehlerstelle 20 m

Hochspannung
Lebensgefahr

Der Teilnehmer hat sämtliche Sicherheitsabstände bei der Bekämpfung von Bränden in elektrischen Anlagen und bei deren Annäherung zu kennen.



Flüssiggas

- Schwerer als Luft
- brennbar, nicht sichtbar und beinahe geruchlos
- in Verbindung mit Luft bildet sich ein hochexplosives Gemisch

GAMS

Regel

Die GAMS – Regel besagt:

- Gefahr erkennen
- Absperrung durchführen – Absichern
- Menschen retten
- Spezialkräfte anfordern

3 – A

Regel

Die 3 – A – Regel besagt:

- Abstand - so groß wie möglich halten
- Aufenthaltszeit - so kurz wie möglich halten
- Abschirmung - so gut wie möglich nutzen



**ÖSTERREICHISCHER
BUNDESFEUERWEHRVERBAND**
Stand: Jänner 2018

GEFÄHRLICHE STOFFE

Sofortmaßnahmen – möglichst gleichzeitig durchführen!

Menschenrettung hat höchste Priorität!

GEFahr ERKENNEN - ERKUNDUNG

- Eigene Wahrnehmungen (Rauch, Flammen, Gasschwaden, etc.)
- Kennzeichnung von Behältern u. Verpackungen
- Gefahrzettel
- Warntafel
- Beförderungspapiere, Frachtbrief
- Unfallmerkblätter, Sicherheitsdatenblätter
- 4A-C-4E - Regel

Absperrung DURCHFÜHREN - ABSICHERN

- Mindestens 30 m bis 60 m von der Unfallstelle.
- Mehrere 100 m bis zu 1000 m bei Tankbrand, Explosivstoffen und Gasen in Großbehältern.
- Windrichtung und Gefälle beachten!
- Brandschutz (3-fach) aufbauen.

MENSCHENRETTUNG

SPEZIALKRÄFTE ANFORDERN

Solange INFORMATION fehlt,
größte GEFÄHR annehmen !

Beilage B – Dichtheitsprüfung - Feuerlöschpumpe

Die Dichtheitsprüfung (laut Herstellerangaben) ist nach der Zeitmessung durchzuführen (Prüfer B)

Dichtheitsprüfung – Feuerlöschpumpe

- kurzer Betrieb der Pumpe
- Pumpe komplett entleeren
- Trockensaugen
- Pumpe dicht setzen (Entleerung und Druckausgänge schließen)
- Saugeingang mit Blindkupplung verschließen
- Ansaugvorrichtung einschalten
- Wenn der Zeiger im Vakuum-Manometer nicht mehr weiter fällt, Motor abstellen

Pumpe ist in Ordnung, wenn der Unterdruck in der Minute nicht mehr als 0,1 bar (1 m/WS) abfällt.

Pumpe ist undicht, wenn der Unterdruck in der Minute mehr als 0,1 bar (1 m/WS) abfällt.

Ist die Pumpe undicht, hat eine Meldung an den Kommandanten zu erfolgen.

Nach Feststellung der Funktionsfähigkeit der Pumpe ist die Einsatzbereitschaft wieder herzustellen!



Beilage C – Personenrettung

Allgemeines

Der „Verletztendarsteller“ ist der Maschinist oder ein vom Gruppenkommandanten eingeteiltes Mitglied der Gruppe. Die Tätigkeiten werden den vorgesehenen Gruppenmitgliedern zugewiesen.

Benötigte Geräte:

Infektionsschutzhandschuhe

Decke oder Tragetuch

Station 1 - Rettung aus dem Gefahrenbereich bei Gefahr in Verzug (Rautekgriff)

Lage:

Patient wird vom Boden aufgenommen und aus dem Gefahrenbereich gebracht.

Durchführung:

- Bevor der Verunglückte aus seiner Lage am Boden gerettet wird, ist darauf zu achten, dass der Patient frei ist (keine umgefallenen Gegenstände oder sonstige Teile die Beine oder Hände einklemmt sind).
- Der Ersthelfer geht zum Kopfende des Patienten und setzt den Verletzten sehr Vorsichtig auf. Den Verletzten leicht nach vorne beugen, einen Unterarm des Verletzten umfassen und ihn rechtwinklig gebeugt vor dessen Körper legen, dann von hinten unter beiden Achselhöhlen des Verletzten durchgreifen und den quer liegenden Unterarm erfassen (alle fünf Finger ergreifen von oben her den Unterarm).
Der Zweithelfer überkreuzt die Beine des Verletzten.
- Den Verletzten so hochheben, dass er auf dem Oberschenkel des Ersthelfers zum „Sitzen“ kommt. Der Zweithelfer unterstützt den Ersthelfer indem er den Verletzten an den Beinen nimmt.
- Den Verunfallten gemeinsam mit dem Zweithelfer aus dem Gefahrenbereich bringen (ca. 5 m) und weitere Betreuung durchführen.



Station 2 - Kontrolle der Lebensfunktionen (Notfallcheck)

Lage:

Reglose Person liegt am Rücken auf einer Decke.

Der Helfer muss die Lebensfunktionen (Bewusstsein und Atmung - Kreislauf) überprüfen, um die Notfalldiagnose stellen zu können.

Durchführung:

Der Erst- und der Zweithelfer nähern sich dem Verunfallten von den Beinen herkommend, sodass sie möglichst früh gesehen werden.

Feuerwehrlärm und Schutzhandschuhe müssen abgelegt werden.

Notfallcheck:

Der Ersthelfer spricht den Verunfallten laut an und schüttelt ihn sanft an beiden Schultern.

Atem-/Kreislaufkontrolle:

Der Ersthelfer richtet den Kopf gerade und überstreckt diesen Nackenwärts indem er eine Hand auf die Stirn legt und mit der anderen Hand das Kinn hochzieht. Er geht mit seinem Kopf, zum Kopf des Verunfallten (im Bereich Mund und Nase), dabei schaut er Richtung Brustkorb, ob der Verunfallte eine normale Atmung hat (Brustkorb- und/oder Bauchbewegungen, Atemgeräusche, Ausatemluft an der Wange). Diese Kontrolle soll max. 10 Sekunden dauern.



Notfalldiagnose Bewusstlosigkeit → daher ist eine stabile Seitenlage erforderlich

Station 3 – Stabile Seitenlage

- Der Verunfallte ist vom Ersthelfer mit Unterstützung des Zweithelfers in die stabile Seitenlage zu bringen.
- Der Ersthelfer legt den ihm näherliegenden Arm im rechten Winkel auf die Seite.
- Dann umfasst er den gegenüberliegenden Arm am Handgelenk und das gegenüberliegende Bein in der Kniekehle. Das Knie wird zum Handgelenk geführt, sodass Arm und Bein mit dem Körper ein stabiles Dreieck bilden.



- Der Ersthelfer dreht den Verunfallten vorsichtig zur Seite. Der Zweithelfer ergreift den Kopf des Verunfallten und dreht diesen mit.
- Dann überstreckt der Zweithelfer den Kopf Nackenwärts und das Gesicht (Mund geöffnet) wird zum Boden gedreht.



- Der Verunfallte wird vom Erst und Zweithelfer zugedeckt.
- Die Atemtätigkeit ist jede Minute durch „sehen, hören und fühlen“ (max. 10 Sekunden lang) in der stabilen Seitenlage zu kontrollieren.

Erklärung des Ersthelfers:

Der Kopf des Verunfallten wird überstreckt, weil

- durch die zurückfallende Zunge werden die Atemwege verlegt und dadurch würde eine normale Atmung für den Verunfallten nicht möglich sein.
- der Mund den tiefsten Punkt bildet damit Blut, Schleim oder Erbrochenes abfließen können.

Beilage D – Feuerwehrfunk

Der Prüfer C fungiert mit einem Handfunkgerät als Gegenstelle.

Alle Meldungen sind an die eigene Bezirks- bzw. Bereichsalarmzentrale abzusetzen (festlegen ob Gruppen- oder Einzelruf angewendet werden soll).

Ausrückemeldung

Der Melder schaltet das Funkgerät auf die festgelegte Sprechgruppe (laut Vorbesprechungsprotokoll).

„Hier (Rufname) zum Brandeinsatz in(lt. festgelegter Ausgangslage) ausgerückt“

Anforderung eines Atemschutztrupps

„Hier (Rufname) ein weiterer Atemschutztrupp wird am Einsatzort benötigt.“

Einsatzsofortmeldung

Auf den Befehl des Gruppenkommandanten erhält der Melder die Karten vom Gruppenkommandanten mit den erforderlichen Angaben zum Einsatz. Der Melder begibt sich in das Einsatzfahrzeug und erstellt eine Einsatzsofortmeldung.

Das Formular ist auszufüllen und anschließend an seine Bezirks- bzw. Bereichszentrale abzusetzen. Detaillierte Vorgaben sind den Bestimmungen des NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen (in der gültigen Fassung) zu entnehmen.

Einrückemeldung

„Hier (Rufname) vom Brandeinsatz in(lt. festgelegter Ausgangslage) eingerückt“

Nach der Anrufantwort der Gegenstelle (Prüfer C) schaltet der Melder das Funkgerät wieder auf die festgelegte Sprechgruppe.

Beilage E – Gerätekunde

Absperrband (Satz)	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Absperrn eines Gefahrenbereiches oder Einsatzstelle
Arbeitsleine	<ul style="list-style-type: none"> • Leine unterschiedlicher Länge und Art für Tätigkeiten im Feuerwehrdienst z.B. zum Festzurren und Aufziehen • ausgeschiedene, gekennzeichnete Rettungsleine kann als Arbeitsleine eingesetzt werden. • Nicht zur Personenrettung und zum Abseilen verwenden
Arbeitsmesser	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Durchtrennen von Gegenständen • Das Arbeitsmesser ist kein Gurtschneider!
Bindemittel oder Mehrzweckbinder	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Binden von Treibstoffen und Ölen.
Bogensäge	<ul style="list-style-type: none"> • Schneidwerkzeug für Holz
Bolzenschneider	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Durchtrennen von Drähten bzw. Bügeln von Vorhangschlösser
Brandfluchthaube	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Fluchthaube ist eine Schutzhaube mit integriertem Sichtfenster und Mehrbereichsfilter, die zur Rettung von Personen aus verrauchten Bereichen verwendet wird.
Brechstange	<ul style="list-style-type: none"> • Hebelwerkzeug
C - Hydroschild	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserführende Armatur zum Schutz gefährdeter Objekte durch Erzeugung einer Wasserwand • Abschirmung von Hitze, Flammen, Rauch und Dämpfen
C - Mehrzweckstrahlrohr	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserführende Armatur (absperrbar) zur Abgabe des Löschmittels in Form von Vollstrahl oder Sprühstrahl • „Mannschutzbrause“ (Erklärung) • Bedienung durch 2 Mann
Chemieschutzhandschuhe	<ul style="list-style-type: none"> • Schützt die Haut im Bereich der Hände bzw. Unterarme und Hände gegen Kontamination mit Schadstoffen. • Achte auf Bedienungsanleitung hinsichtlich Schutzwirkung bei unterschiedlichen Chemikalien!

Druckbegrenzungsventil B	<ul style="list-style-type: none"> • dient zur Begrenzung des Betriebsdruckes nach oben. • Wenn eingestellter Sollwert überschritten, fließt ein Teil des Wassers ins Freie. • z.B. bei der Löschwasserförderung über längere Strecken
Druckschlauch B	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Transport von Löschmittel (meistens Wasser) • Vorwiegend als Zubringleitung • Länge 20 m, Ø 75 mm
Druckschlauch C	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Transport von Löschmittel (meistens Wasser) • Verwendung als Löschleitung • Länge 15 m, Ø 52 mm (Ø 42 mm wenn vorhanden 20 m lang)
D-Saugschlauch für Zumischer	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Ansaugen des Schaummittels durch den Zumischer aus dem Schaummittelbehälter
Einreißhaken	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Einreißen von Brandruinen und Bergen von Gütern
Einweghandschuh	<ul style="list-style-type: none"> • Einweghandschuh nicht steril. • Handschuh zum Schutz von Einsatzkräften und verunfallten Personen sowie auch Tieren vor Infektionen und Körperflüssigkeiten • Werden unmittelbar nach dem Einsatz geeignet entsorgt.
Fass- oder Stichschaufel	<ul style="list-style-type: none"> • Schanzwerkzeug, Grabwerkzeug
Feuerwehrgurt	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Selbstrettung und Sicherung der Einsatzkräfte • Pflichtausrüstung beim Vorgehen auf Leitern
Feuerwehraxt	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Aufbrechen von Türen oder Abschlagen bzw. Trennung von Gegenständen
Freilandverankerung	<ul style="list-style-type: none"> • Dient als Verankerung zur Aufnahme von Zugkräften. • Erdanker aus Flacheisen besteht aus 3 Eisenlaschen mit Bohrungen für 12 Nägel

Greifzug	<ul style="list-style-type: none"> • Zugmittel zur Sicherung bzw. Bergung von Gütern
Greifzugseil	<ul style="list-style-type: none"> • 20 m Drahtseil welches an einer Seite mit einem Lasthaken versehen ist und am anderen Ende zu einer Spitze geformt ist. • Darf nur in Verbindung mit einem Greifzug verwendet werden.
Gurtschneider	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Durchtrennen von Sicherungsgurten
Hacke	<ul style="list-style-type: none"> • Werkzeug vorwiegend zur Holzbearbeitung (Trennen, Entasten, Anspitzen usw.)
Handfunksprechgerät	<ul style="list-style-type: none"> • Tragbares Kommunikationsmittel
Handscheinwerfer	<ul style="list-style-type: none"> • netzunabhängiges tragbares Beleuchtungsgerät
HD - Kupplungsschlüssel	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Öffnen und Schließen von HD Kupplungen.
HD - Schlauch	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung als Löschleitung • Länge 15 m, Ø 38 mm
Hebekissen	<ul style="list-style-type: none"> • Dienen zum Heben, Drücken und Stützen von Lasten.
Hohlstrahlrohr B	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserführende Armatur (absperrbar) zur Abgabe des Löschmittels in Form von Vollstrahl oder unterschiedlich großem Sprühstrahl (stufenlos verstellbar) • Mannschutzbrause (Erklärung) • Bedienung durch 4 Mann, bei Verwendung eines Stützkrümmers 2 Mann • Durchfluss laut Herstellerangaben
Hohlstrahlrohr C	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserführende Armatur (absperrbar) zur Abgabe des Löschmittels in Form von Vollstrahl oder unterschiedlich großem Sprühstrahl (stufenlos verstellbar) • Mannschutzbrause (Erklärung) • Bedienung durch 2 Mann • Durchfluss laut Herstellerangaben
Hydraulischer Rettungssatz	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Befreiung von Personen aus einer Notlage. • z.B.: Schneiden von Autoteilen • z.B.: Wegdrücken von Wrackteilen • wird wegen seiner großen Spreizweite bei allen Arten von Rettungs- und Bergeinsätzen verwendet.

Kamintürschlüssel	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Öffnung von Reinigungsöffnungen bei Rauchfängen
Ketten	<ul style="list-style-type: none"> • Ausführung ein-, oder mehrsträngig • werden bei Bergungen als Anschlagmittel verwendet. • Sie kann durch Umschlingung, oder mit Schäkel, Ringen oder Haken angeschlagen werden
Kohlendioxidlöscher	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinlöschgerät zur Bekämpfung von Klein- und Entstehungsbrände für die Brandklasse B • Besonders geeignet in Bereich elektrischer Anlagen (EDV-Räume)
Korbtrage	<ul style="list-style-type: none"> • Trage zum Transport von Personen
Kraftstoffkanister für Stromerzeuger oder TS (20 Liter) mit Einfüllstutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Transport von Treibstoff
Kübelspritze oder Nasslöscher	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinlöschgerät • Dient zur Bekämpfung von Entstehungsbränden der Brandklasse A.
Kupplungsschlüssel ABC	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Öffnen und Schließen von Kupplungen in verschiedenen Dimensionen (A/B/C)
Leinensatz für Saugschlauchleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Bestehend aus Saugschlauch-, Ventil- und ggf. Halteleine.
Lichtfluter	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Ausleuchten von Einsatz- bzw. Arbeitsstellen
Löschdecke	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinlöschgerät aus speziellem, feuerhemmenden Gewebe • wird bei Entstehungsbränden und bei in Brand geratener Kleidung eingesetzt
Löscheimer	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinlöschgerät • Dient zur Bekämpfung von Entstehungsbränden der Brandklasse A. • Auch faltbar.
Meldermappe	<ul style="list-style-type: none"> • Beinhaltet die wichtigsten Hilfsmittel für den Melder (Formulare)

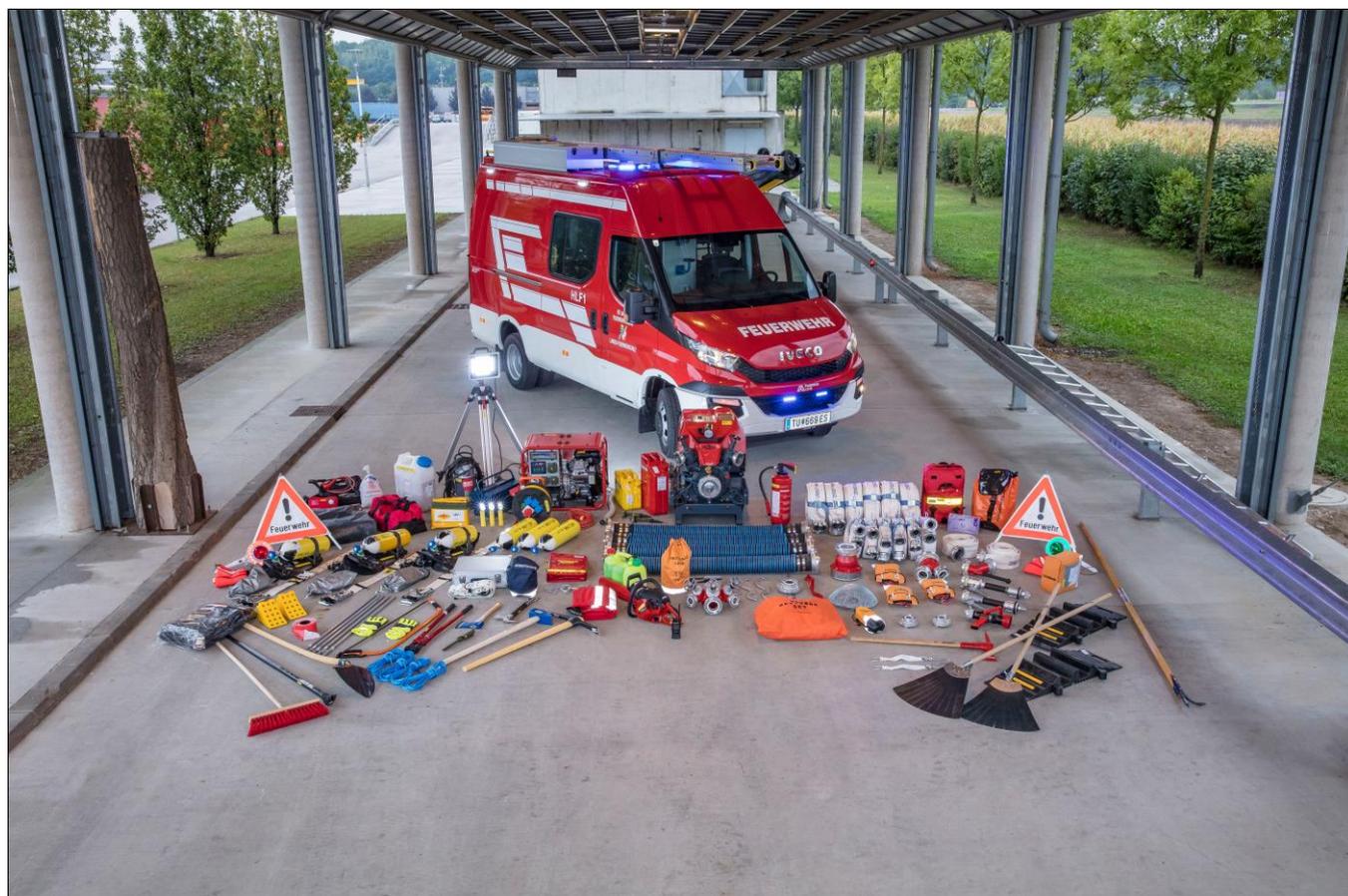
Motorkettensäge	<ul style="list-style-type: none"> • Werkzeug zum Schneiden von Bäumen und Holzkonstruktionen
Not-Rettungsgeräte-Set	<ul style="list-style-type: none"> • Trage- und Rettungstuch sowie Bandschlinge zur Menschenrettung
Ölwehr-Grundausrüstung	<ul style="list-style-type: none"> • Besteht aus Auffangtasse oder Auffangwanne und Universalbindemittel und einer Auffangplane • Zum Auffangen bei Austritt von kleinen Mengen von Flüssigkeiten und zum Binden von kleinen Mengen von Flüssigkeiten.
Pressluftatmer	<ul style="list-style-type: none"> • Umluft unabhängiges Atemschutzgerät, (Ausführung 200 bar bzw. 300 bar) • Bietet Schutz vor schadstoffhaltiger Luft und bei Sauerstoffmangel.
Pulverlöscher	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinlöschgerät zur Bekämpfung von Klein und Entstehungsbränden für die Brandklassen B,C (Flammbrandpulver) oder A,B,C (Glutbrandpulver)
Radkeil	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Sicherung des Einsatzfahrzeuges oder eines Unfallfahrzeuges gegen Wegrollen
Reserve Pressluftflaschensatz	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Herstellung der Einsatzbereitschaft nach einem Atemschutzeinsatz am Einsatzort
Rettungsleine 30 m mit Beutel	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Selbst- bzw. Personenrettung • Ø 12 mm, Länge 20 bzw. 30 Meter • Sichere Verwahrung in einem Beutel • Sichtprüfung nach jeder Verwendung
Rohrdichtkissen	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Dichten von Rohren
Sammelstück 2 B - A	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserführende Armatur zur Zusammenführung von zwei ankommenden Druckschläuchen in die nächst größere Dimension wesentlich ist die bewegliche Ventilklappe zum Verschließen eines nicht benutzten Zuganges • z. B. Wasserversorgung für Wasserwerfer

Sanitätstasche, Koffer oder Rucksack	<ul style="list-style-type: none"> • Beinhaltet die wichtigsten Materialien für die Erste Hilfe
Saugkorb A mit Ventil	<ul style="list-style-type: none"> • Armatur zur Verhinderung des Eindringens von Fremdkörper in die Saugleitung; • Ventil verhindert ungewolltes Entleeren! • mit Vorrichtung für Saugschlauch- und Ventilleine
Saugschlauch A	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Ansaugen von Löschwasser • Nicht für Wasserförderung unter Druck geeignet • formstabil • Vorwiegend 110 mm Ø (auch 125 mm)
Schäkel	<ul style="list-style-type: none"> • Anschlagmittel • Dient zur Verbindung von Zug-, Hebe- und Anschlagmitteln, Last- und Hebemitteln oder Hebemitteln untereinander
Schaumlöschausrüstung 2 oder 4	<ul style="list-style-type: none"> • Besteht aus Schaumrohr und Zumischer • Zum Aufbringen von Mittelschaum/Schwerschaum • Vermischt Luft und Wasserschaummittelgemisch zu Mittelschaum/Schwerschaum
Schaummittelbehälter	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Lagerung und zum Transport des Schaummittels
Schiebleiter 2-teilig oder 3-teilig	<ul style="list-style-type: none"> • Rettungs- und Angriffsgerät. • Zwei- oder dreiteilig (8,4 m zweiteilig, 14 m dreiteilig) • Die Auszugshöhe ist mit der Auszugsleine zu sichern.
Schlauchbindensatz mit Tasche	<ul style="list-style-type: none"> • Zum provisorischen Abdichten kleiner Löcher in Druckschläuchen
Schlauchbrücke	<ul style="list-style-type: none"> • Schutz von Schlauchleitungen auf Verkehrswegen • Zum Gefahrlösen Überrollen von KFZ über Schlauchleitungen
Schlauchhalter	<ul style="list-style-type: none"> • Zum sicheren Befestigen von Schlauchleitungen (z. B. Stieggeländer, Leitern)
Schlauchträger	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Tragen von gerollten Druckschläuchen
Schnellangriffseinrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung als Löschleitung • Länge und Durchmesserdimension entsprechend Ausführung (HD oder C)

Schnittschutzausrüstung	<ul style="list-style-type: none"> • Dient als Schutzbekleidung bei Arbeiten mit der Motorkettensäge
Schnür- und Bindeleinen	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Leine für verschiedene Tätigkeiten im Feuerwehrdienst
Schutzanzüge Schutzstufe 2	<ul style="list-style-type: none"> • Teilschutzanzug • Leichter Kontaminationsschutz • nicht gasdicht
Schutzkorb für Saugkorb A	<ul style="list-style-type: none"> • Wird bei starker Verschmutzung der Wasserentnahmestelle über den Saugkorb angebracht
Standrohr	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Inbetriebnahme eines Unterflurhydranten • Eingangseitiger Klauenverschluss und Ausgangsseitig 2 B Druckausgänge.
Stativ	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Aufstellung von Lichtflutern an der Einsatzstelle
Steckleiter 4-teilig	<ul style="list-style-type: none"> • Vierteiliges Rettungs- und Angriffsgerät • Kann auch einzeln verwendet werden
Steuerorgan für die Hebekissen	<ul style="list-style-type: none"> • Gerät zum Betrieb von Hebekissen mit eingebautem Sicherheitsventil • Dient zur Steuerung des Druckluftdurchflusses zwischen Luftversorgung und Hebekissen.
Straßenbesen	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Flächenreinigung
Stufenkeile	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Stabilisierung von Unfallfahrzeugen
Stützkrümmer B	<ul style="list-style-type: none"> • Verringerung der Rückstoßwirkung durch Ableitung des Wassers in einem stumpfen Winkel an das Strahlrohr (Verringerter Kraftaufwand) • Ermöglicht den Einsatz eines B-Strahlrohres mit zwei Feuerwehrmitgliedern.
Trennschleifer	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrisches Trenn- und Schneidegerät
Überflurhydrantenschlüssel	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Öffnen und Schließen von Überflurhydranten
Übergangsstück A - B	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Verbindung verschieden großer Kupplungen
Übergangsstück B - C	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Verbindung verschieden großer Kupplungen
Umlenkrolle	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Umlenken oder Verdoppeln von Zugkräften

Universal Brech- und Trennwerkzeug	<ul style="list-style-type: none"> • tragbares vielseitiges Rettungs- und Bergewerkzeug • Dient zum Aufbrechen, Aufschneiden, Abschlagen, Heben, Ziehen und Biegen.
Unterflurhydrantenschlüssel	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Öffnen des Deckels von Unterflurhydranten, sowie zum Öffnen und Schließen des Leitungsschiebers
Unterlagshölzer	<ul style="list-style-type: none"> • Dient als Unterlage bei Bergungseinsätzen bzw. als Sicherung vom Bergegut.
Unterwasserpumpe	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Auspumpen oder zur Wasserförderung zur Feuerlöschpumpe.
Verkehrsleitkegel	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Absichern der Einsatzstelle
Verlängerungskabel	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur elektrischen Verbindung vom Stromerzeuger zu den Verbrauchern
Verteiler B - CBC	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Verteilen des Löschwassers einer ankommenden Zubringleitung (B) auf zwei weiterführende C und eine B Löschleitung
Verteilerkabeltrommel 230/400V	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur elektrischen Verbindung vom Stromerzeuger zu den Verbrauchern und zum Betrieb mehrerer Elektrogeräte
Vollmaske	<ul style="list-style-type: none"> • Teil des Atemschutzgerätes • Verbindung über Lungenautomat zum Pressluftatmer
Vorschlaghammer 5kg	<ul style="list-style-type: none"> • Schlag- und Brechwerkzeug
Wärmebildkamera	<ul style="list-style-type: none"> • Wärmebildkameras wandeln die Wärmestrahlung, die Objekte und Personen abgeben, in ein sichtbares Bild um. • Das Einsatzspektrum reicht unter anderem von der Personensuche bis zum Aufspüren von Brandherden
Warnblitzleuchten	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Absichern der Einsatzstelle
Warnzeichen "Feuerwehr"	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Absichern der Einsatzstelle
Wechselstromkabeltrommel 230V	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur elektrischen Verbindung vom Stromerzeuger zu den Verbrauchern und zum Betrieb mehrerer Elektrogeräte

Werkzeugsatz in Trage	<ul style="list-style-type: none"> • Beinhaltet das wichtigste Kleinwerkzeug für den Feuerwehreinsatz.
Winde 100kN oder hydraulischer Heber	<ul style="list-style-type: none"> • Winde zum Heben und Senken von Lasten • Ausführung mit 10t Hubkraft
Woldecke	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Schützen von Personen

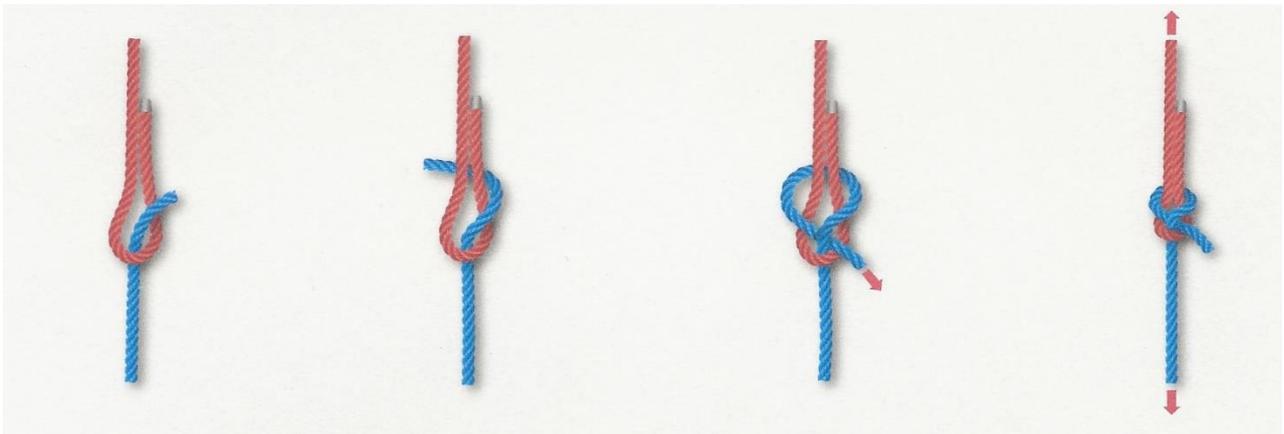


Beilage F – Leinen und Knoten

Die Ausführung der Knoten erfolgt mit angezogenen Schutzhandschuhen.

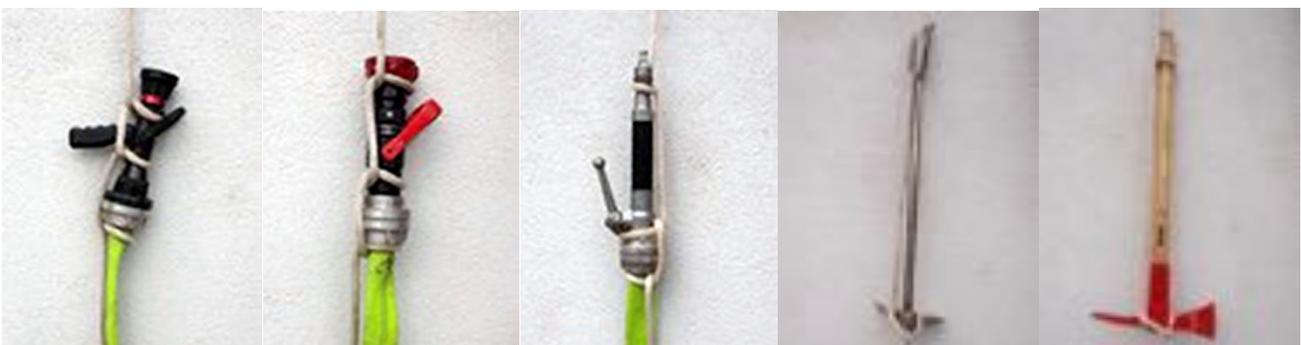
1. Weberknoten (Schotstek)

Der Weberknoten dient dazu, zwei Leinen oder Seile mit gleichen oder unterschiedlichen Durchmessern miteinander zu verbinden. Je größer der Unterschied im Durchmesser der beiden verwendeten Leinen oder Seile ist, desto weniger hält dieser. Dieser Knoten lässt sich nach einer leichten als auch schweren Belastung leicht lösen.



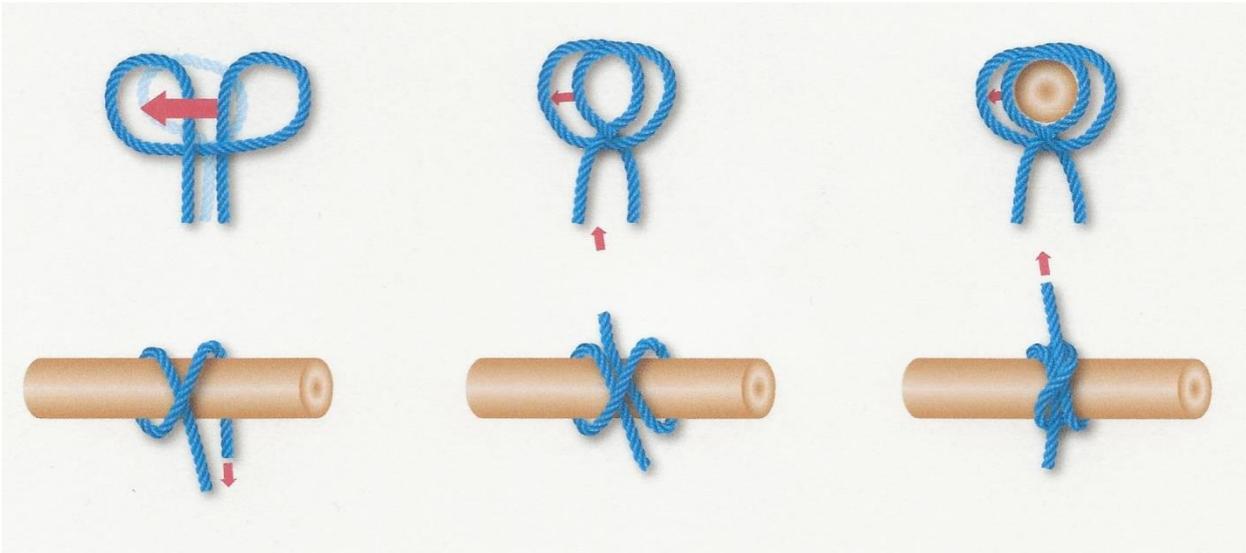
2. Aufziehen von Geräten mittels Leine

Arbeits- und Schnürleinen werden zum Aufziehen (oder Ablassen) verwendet. Sind Feuerwehrmitglieder bereits an einem höher oder tiefer gelegenen Einsatzbereich und benötigen Hilfsmittel, so darf in diesem Fall auch die Rettungsleine (z.B. Aufziehen einer Löschleitung) verwendet werden. Müssen Geräte und Schlauchleitungen aufgezogen werden, ist die Leine mittels Karabiner an einem fixen Haltepunkt zu befestigen und mit dem Kommando „Achtung Leine“ ist der Leinenbeutel abzuwerfen. Um einen festen Halt der aufzuziehenden Geräte zu gewährleisten, sind diese mit einem Kreuzklank und einem ganzen Schlag zu befestigen, Schlauchleitungen sind leer aufzuziehen.



3. Kreuzklank (Mastwurf, Webeleinenstek)

Mit dem Kreuzklank kann eine Leine an einem Fixpunkt wie einem Geländer, einem Träger, Baum, o. Ä. befestigt werden. Der Knoten besteht im Grunde aus zwei zusammengelegten Schlägen. In dieser Form wird er auch zum Sichern von Kupplungen bzw. beim Aufziehen einer Schlauchleitung und zum Sichern von Schiebeleitern verwendet. Besteht die Gefahr, dass der Knoten durchrutschen könnte, z.B.: bei Anschlagpunkten mit größeren Durchmesser (bei Bäumen), ist dieser mit einem weiteren Knoten zu sichern.



Beilage G – Lagefeststellung

a) Lagekarte 1 (gelb)

Brand im Einfamilienhaus (Adresse)..... (Angaben auf Lagekarte 1 durch den Prüfer H)

b) Lagekarte 2 (gelb)

Der Gruppenkommandant erhält die Lagekarte 2 mit Feuerwehrname, Fahrzeugangabe und Mannschaftsstand des angeforderten Atemschutztrupps.

c) Infokarten (grau)

Die Lagefeststellung und Gefahrenanalyse ist durch Befragung des Prüfers H (Hausbesitzer) durchzuführen.

Der Gruppenkommandant hat nachstehende Informationen einzufordern:

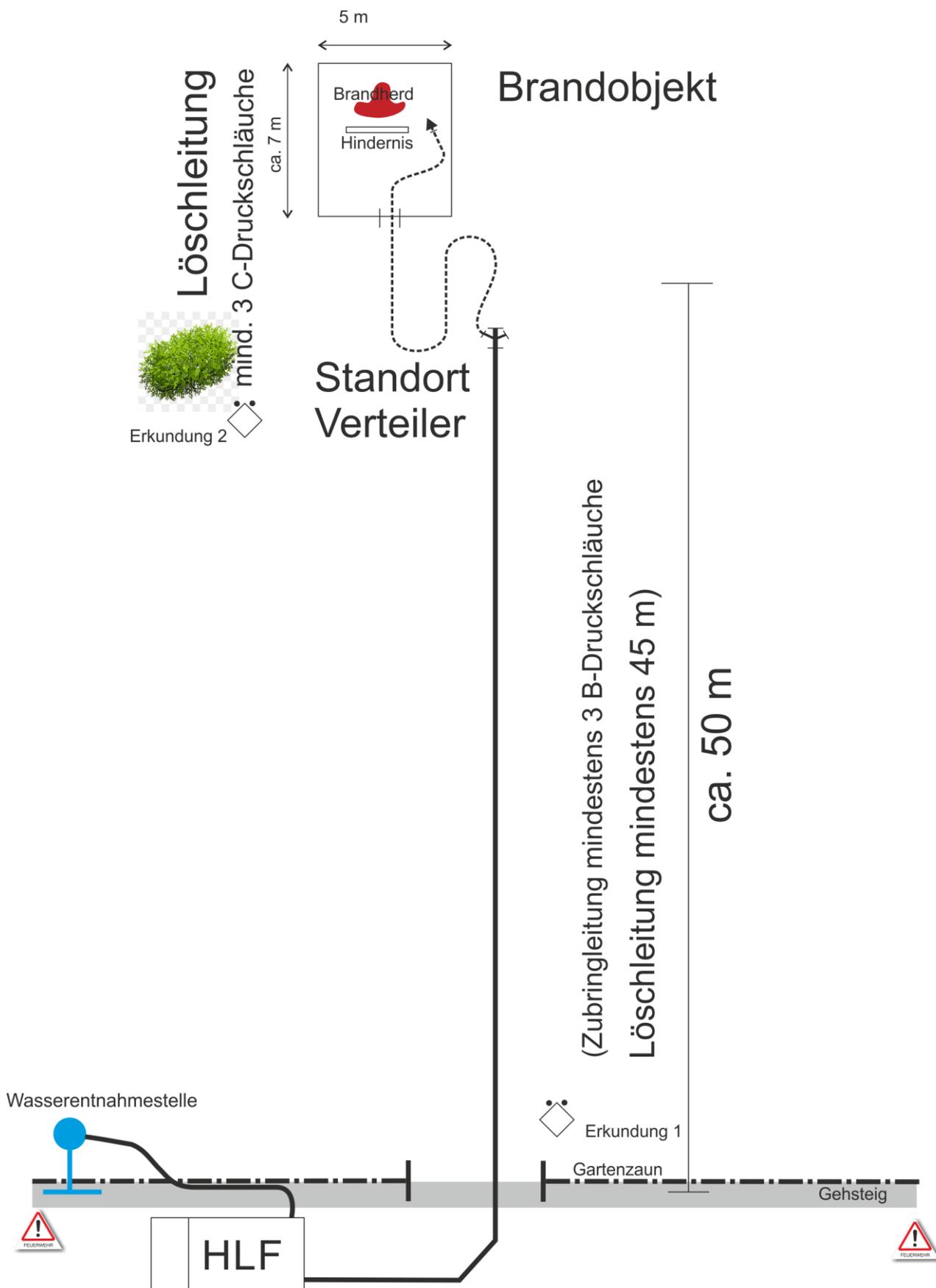
Sind Personen und Tiere im Haus?	Keine Personen und Tiere im Haus
Wo brennt es?	Im Wohnzimmer
Was brennt?	Möbel
Wie komme ich dort hin?	Durch diese Türe im Erdgeschoß

Ausbreitung	Augenscheinliche Erkundung auf Rauchaustritt; Befragung Hausbesitzer.	auf sämtliche Räume
Atemgifte	Brandrauch; Festlegen des Gefahrenbereiches.	Brandrauch
Angstreaktion	Gespräch mit dem Hausbesitzer, außerhalb des Gefahrenbereichs bringen.	Bewohner in Sicherheit
Atomare Gefahr	Kann entfallen (Zimmerbrand)	Keine
Chemische Gefahren	Befragung Hausbesitzer: Chemikalien über haushaltsübliche Mengen vorhanden (z. B. Reinigungsmittel – Lösungsmittel, ...)	haushaltsübliche Produkte und Mengen
Explosion	Befragung Hausbesitzer über Heizungsart und etwaige Druckbehälter (z. B. Gasflaschen, Spraydosen,)	Pelletsheizung, keine Gasflaschen im Haus.

Einsturz, Absturz	Befragung Hausbesitzer z. B. Kellerabgang, Schächte,	derzeit keine Einsturz- und Absturzgefahr
Elektrizität	Befragung Hausbesitzer z. B. Zählerkasten, Photovoltaik	E-Verteiler im Vorhaus
Erkrankung, Verletzung	ob Verletzte bekannt sind?	keine Verletzte

4A – 1C – 4E Regel						
	Mannschaft	Menschen	Tiere	Umwelt	Sachen	Ausrüstung
Ausbreitung	●	●	●	●	●	●
Atemgifte	●	●	●	●		
Angstreaktionen	●	●	●			
Atomare Gefahren	●	●	●	●	●	●
Chemische Stoffe	●	●	●	●	●	●
Explosion	●	●	●	●	●	●
Einsturz/Absturz	●	●	●	●	●	●
Elektrizität	●	●	●	●	●	●
Erkrankung/Verletzung	●	●	●			

Beilage H - Lageplan



WISSENSÜBERPRÜFUNGEN GOLD

Beilage I - Einsatzmaschinist

Für die Überprüfung der Kenntnisse als „Krafffahrer im Feuerwehreinsatz“ beantwortet der Maschinist anhand von drei gezogenen Fragekarten folgende Fragen:

1. Was ist ein Einsatzfahrzeug?

Ein Fahrzeug, das auf Grund kraftfahrrechtlicher Vorschriften als Warnzeichen Blaulicht und Folgetonhorn führt, für die Dauer der Verwendung eines dieser Signale.

2. Wann dürfen die Lenker von Einsatzfahrzeugen Blaulicht und Folgetonhorn verwenden?

Nur bei Gefahr in Verzug, z.B. auf Fahrten zum Ort des dringenden Einsatzes. Blaulicht darf aus Gründen der Verkehrssicherheit auch an der Einsatzstelle verwendet werden.

3. Was ist für Lenker von Einsatzfahrzeugen aus der Straßenverkehrsordnung besonders wichtig?

Die Lenker von Einsatzfahrzeugen sind bei ihrer Fahrt an Verkehrsverbote oder an Verkehrsbeschränkungen nicht gebunden, sie dürfen aber dabei keine Personen gefährden oder Sachen beschädigen.

4. Wann darf ein Einsatzfahrzeug eine „Einbahn“ in der Gegenrichtung befahren?

Nur wenn die Einsatzstelle anders nicht erreichbar ist, nicht in der gebotenen Zeit erreicht werden kann oder wo Ausnahmen für Krafffahrzeuge oder Fuhrwerke gelten.

5. Darf der Lenker eines Einsatzfahrzeuges in eine Kreuzung einfahren, wenn ihm ein rotes Licht Halt gebietet?

Ja, er muss jedoch vorher anhalten und sich überzeugen, dass die Kreuzung gefahrlos überquert werden kann. Blaulicht und Folgetonhorn sind dabei zu verwenden.

6. Wann darf mit einem Einsatzfahrzeug die höchstzulässige Geschwindigkeit überschritten werden?

Bei Gefahr in Verzug, z.B. auf Fahrten zu einem dringenden Einsatz. Dabei dürfen aber keine Personen gefährdet oder Sachen beschädigt werden.

7. Welche Pflichten hat jeder an einem Verkehrsunfall beteiligte Krafffahrer?

Anhalten des Fahrzeuges, Absichern der Unfallstelle, wenn möglich Versorgung Verletzter, Verständigung der Rettung, Verständigung der Polizei, Mitwirkung an der Feststellung des Sachverhaltes.

8. Wie weit von der Einsatzstelle muss auf einer Freilandstraße mit den Absicherungsmaßnahmen begonnen werden?

Die Absicherungsmaßnahmen (Aufstellen von Warnzeichen „Feuerwehr“) auf Freilandstraße müssen ca. 150 m – 250 m vor der Einsatzstelle beginnen

9. Wer darf ein Einsatzfahrzeug lenken?

Alle Feuerwehrmitglieder, welche die nötige Lenkerberechtigung, die Einschulung am Fahrzeug haben und denen der Feuerwehrkommandant die Fahrberechtigung erteilt hat.

- 10. Wie hat das Aufstellen des Feuerwehr-Einsatzfahrzeuges an der Einsatzstelle zu erfolgen?**
Fahrzeuge sind außerhalb des Gefahrenbereiches in Fluchtrichtung aufzustellen, Zufahrtswege dürfen nicht verstellt werden.
- 11. Wem sind Schäden und Mängel an Fahrzeugen, motorisch betriebenen Geräten und Feuerlöschpumpen gemeldet werden?**
Schäden und Mängel sind dem Fahrmeister / Feuerwehrkommandanten zu melden
- 12. Was sind die allgemeinen Aufgaben des Maschinisten?**
- Betreibt im Einsatz- und Übungsbetrieb alle motorisch betriebenen Geräte und die Feuerlöschpumpen
 - Unterstützt bei der Entnahme und beim Verladen der Geräte
 - Unterstützt beim Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft
 - Unterstützt den Fahrmeister bei der Wartung, Überprüfung und Pflege
- 13. Welche Reihenfolge gilt bei einem Zusammentreffen von verschiedenen Einsatzfahrzeugen?**
1. Rettungsorganisation
 2. Feuerwehr
 3. Polizei
 4. sonstige Einsatzfahrzeuge (Militärstreife, Notdienste etc.)
- 14. Woraus besteht eine Tragkraftspritze?**
Aus Motor, Kreiselpumpe, Entlüftungseinrichtung und Kontrollinstrumenten.
- 15. Welchen Einfluss hat die Saughöhe auf den Förderstrom einer Feuerlöschpumpe?**
Der Förderstrom verringert sich, bei gleichbleibender Motorleistung, mit zunehmender Saughöhe.
- 16. Wovon hängt die maximal erreichbare Saughöhe ab?**
Von der Seehöhe des Standortes, von der Dichte des Wassers, vom Luftdruck, von der Wassertemperatur und von allfälligen Undichtheiten. Theoretisch ca. 10 m, praktisch 8 m.
- 17. Welche Maßnahmen sind nach dem Betrieb einer Feuerlöschpumpe zu treffen?**
Pumpe und Entlüftungseinrichtung vollkommen entleeren und trockensaugen
Trockenvakuumprobe durchführen
Entleerungshähne schließen
- 18. Was versteht man unter Saughöhe?**
Die Saughöhe ist der Höhenunterschied zwischen Ansaugwasserspiegel und Pumpenachse der Feuerlöschpumpe.
- 19. Was versteht man unter Druckverlust in Schlauchleitungen?**
Den Druckunterschied zwischen Anfang und Ende einer Schlauchleitung.
- 20. Wie wirkt sich ein Höhenunterschied (Steigung oder Gefälle) auf die Löschwasserförderung aus?**
Bei einer Steigung kommt es zu einem Druckverlust (z.B. 10 m Steigung = 1 bar Drucksenkung). Ein Gefälle bewirkt eine Drucksteigerung (z.B. 20 m Gefälle = 2 bar Druckerhöhung)

Beilage J – Einsatzbesprechung

Besprechungsort

Der Gruppenkommandant legt den Ort der Besprechung fest. (Verkehr, Platzverhältnisse, Übersichtlichkeit sind zu berücksichtigen)

Folgende Punkte hat die Einsatzbesprechung zu enthalten:

- Besichtigung
Abgehen des gesamten Aufbaues des Löschangriffes mit der ganzen Mannschaft (wenn erforderlich)
- Einsatzziel
Erklärung des Einsatzzieles (Brandbekämpfung eines Zimmerbrandes in ..)
- Lageerklärung
Schadens-, Eigene-, Allgemeine Lage
Erklärung der Umstände (an Hand der Lagekärtchen)
- Entschluss
Was und wie sollte die Durchführung geschehen?
(Brandbekämpfung durch Innenangriff mittels ...-Rohr)
- Durchführung - Ablauf des Einsatzes
 - Wie wurden die Aufgaben durchgeführt
 - Ist-Stand
 - Schwierigkeiten, Probleme
- Lob und Kritik
 - Positive und negative Erkenntnis
 - Fehler aufzeigen und erklären (Bewertungsblatt)
 - Richtigstellung
- Stellungnahme
 - Wortmeldungen der Betroffenen
 - Offene Fragen
- Besprechungsende
 - Dankesworte (für die Einsatztätigkeit)
 - Zum Abmarsch fertig
 - (einrücken und Einsatzbereitschaft im Feuerwehrhaus wiederherstellen)
- Stellungnahme
 - Wortmeldung der Betroffenen
- Meldung
An den Hauptprüfer, dass die Besprechung durchgeführt wurde

Beilage K – Einsatzskizze

Niederösterreichischer Landesfeuerwehrverband

01.09.2018

Datum:

18:15 Uhr

Einsatzort:

3430 Tulln, Mustergasse 2

Bearbeiter:

Muster

HLF2
Niederösterreichischer Landesfeuerwehrverband

Notstromanhänger, 150 KVA

Druckschlauch

Tragkraftspritze

Saugschlauch

Strahlrohr

Greifzug

Notstromaggregat

Hydraulikaggregat

Hydr. Spreitzer

Hydr. Schere

Verteiler

Schlauchbrücke

Schaumrohr

Zumischer Z2

Lotsenstelle

Einsatzleitstelle

Atemschutzsammelplatz

Person vom Brand betroffenes Gebiet

vom Schaden betroffenes Gebiet

Brandherd

Unfallfahrzeug

Brunnen

Löschteich

tragb. Feuerlöscher

Überflurhydrant

Unterflurhydrant

Windrichtung

Fließrichtung

Nordrichtung

Beilage L – Musterbefehle

Musterbefehl für die Variante **HLF1 mit Mannschaft 1:6** und Löschleitung von Feuerlöschpumpe (Erkundung an zwei Standorten)

L	Lage:
	Zimmerbrand; keine Personen und Tiere in Gefahr; Eingangstüre ca. 50 m entfernt
E D	Entschluss (Auftrag) / Durchführung:
	Brandbekämpfung mit Atemschutz
	Melder und Wassertruppmann stellen C-Löschleitung her, Beginn der Buchten 10 m vor Eingangstür
	Melder stellt anschließend Wasserversorgung vom Überflurhydranten her
	Atemschutztrupp rüstet sich aus und meldet sich vor Brandobjekt
	Vor!

L	Lage:
	Möbel brennen im Wohnzimmer
E D	Entschluss (Auftrag) / Durchführung:
	Brandbekämpfung durch das Vorzimmer mit C-Hohlstrahlrohr im Erdgeschoss
	Wassertruppmann unterstützt Atemschutztrupp bei Vornahme der Löschleitung
	Melder setzt Einsatzsofortmeldung ab
	Vor!

Musterbefehl für die Variante **HLF3 mit Mannschaft 1:8** und C-Löschleitung

L	Lage:
	Zimmerbrand;- keine Menschen und Tiere in Gefahr
E	Entschluss (Auftrag) / Durchführung:
	Brandbekämpfung
	Angriffstrupp und Wassertruppführer rüsten sich mit Atemschutz aus und gehen mit C-Rohr durch den Vorraum
	Schlauchtrupp errichtet Zubringleitung und stellt anschließend Verbindungsleitung vom Hydranten her
D	Wassertruppmann und Melder errichten 1. Löschleitung Verteiler unmittelbar beim Baum
	Schlauchtrupp führt Schlauchaufsicht durch und besetzt Verteiler
	Vor!

Beilage M – Ermittlung der Sollzeit

Checkliste Ausbildungsprüfung Löscheinsatz

geplanter Tag der Abnahme: _____
 unterstützende Feuerwehr: _____
 mit welchem Fahrzeug/Mannschaft: _____
 die Einsatzadresse lautet: _____

Kriterien	Kapitel	zutreffen- des ankreuzen	min	Zeitkor. 9
Basiszeit				
Mit welchem Fahrzeug soll die Prüfung durchgeführt werden?				
Fahrzeug ohne Löschwasservorrat			1 min	1
Fahrzeug mit Löschwasservorrat				
Wieviel Liter Löschwasser fasst der Fahrzeugtank?				
< 1000 l => Löschwasserversorgung muss vor Einmarsch des Atemschutztrupps fertig gestellt sein				
> 1000 l => Löschwasserversorgung kann auch nach Einmarsch des Atemschutztrupps fertig gestellt werden				
Welche Wasserentnahmestelle wird verwendet?				
Gewässer (Fluss, Teich, Löschwasserbecken etc-)	8.3.2.1.1		1 min	
Saugstelle				
Hydranten				
Welche Löschwasserpumpe kommt zum Einsatz?				
Tragkraftspritze	8.3.2.1		1 min	1
Einbaupumpe	8.3.3.1			
Welche Mannschaftsstärke sieht dieses Fahrzeug als Standardbesatzung vor?				
1 : 8				
1 : 6				
1 : 5				
Wo befinden sich bei diesem Fahrzeug die AS-Geräte gehalten?				
Im Mannschaftsraum	8.3.1.1			
Im Geräteraum	8.3.1.2			

Betriebsdruck AS-Geräte 200 oder 300 bar?			
200 bar	8.3.1.3.1		
300 bar	8.3.1.3.2		
Wird eine Zubringleitung verlegt?			
erforderlich	8.3.3.3		
nicht erforderlich	8.3.3.5		
Mit welcher Löschleitung wird der Innenangriff durchgeführt?			
C-Löschleitung gekuppelt	8.3.3.4		
C oder D-Löschleitung auf Haspel	8.3.3.5		
Welches Strahlrohr kommt zum Einsatz?			
C-CM Strahlrohr	8.3.3.6.1		
C-Hohlstrahlrohr	8.3.3.6.2		
Summe Gesamtzeit +/- 1 min			11

Sondereinbarungen:

.....

.....

.....

.....

Beilage N – Anmelde­liste

Anmelde­liste zur Ausbildungsprüfung „Löscheinsatz“

Stufe Bronze **Silber** **Gold**

Abnahme- Nr.: _____ (vom Hauptprüfer auszufüllen)
Nr. FF-Nr. Jahr

FF/BTF 1 / (Nummerstempel): _____

Variante:

FF/BTF 2 / (Nummerstempel): _____

(Wenn auch andere FF/BTF Mitglieder antreten)

Vorgesehener Hauptprüfer:

Bezirk: _____

Ort der Abnahme: _____

Tag der Abnahme: _____

Funktion	Funktion Silber Gold	Vor- und Zuname	Geboren am	Dienst-grad	StbNr.	FF 1 / 2	Abz. B S G	ETN
GRKDT								
MA								
ME								
ATRF								
ATRM								
WTRF								
WTRM								
STRF								
STRM								

Funktion Silber Gold → Eintragung durch Hauptprüfer

Die Richtigkeit vorstehender Angaben und Voraussetzungen gemäß den derzeit gültigen Bestimmungen bestätigt:

Abz. = Abzeichen beantragt → Stufe B S G eintragen
ETN = Ergänzungsteilnehmer

.....
Der Feuerwehrkommandant:

Achtung! Ab hier von den Prüfern auszufüllen !

Sollzeit: min: max: Minuten

Zeitmessung mit der Stoppuhr: Sekunden

Fehlerpunkte Bewertungsblatt HP:

Fehlerpunkte Bewertungsblatt PA:

Fehlerpunkte Bewertungsblatt PB:

Fehlerpunkte Bewertungsblatt PC:

Summe der Fehlerpunkte:

Ausbildungsprüfung bestanden nicht bestanden

Hauptprüfer **Prüfer A** **Prüfer B** **Prüfer C**
Unterschrift Unterschrift Unterschrift Unterschrift
NAME NAME NAME NAME